

Nachweise seltener Vogelarten in Kärnten 2008 bis 2017

Mit Nachträgen und Korrekturen zur Avifauna Kärntens

Von Werner PETUTSCHNIG, Gerald MALLE & Remo PROBST

Zusammenfassung

Der Bericht befasst sich in erster Linie mit Nachweisen seltener Vogelarten Kärntens für den Zeitraum von 2008 bis 2017. Es wurden jene Taxa erfasst, die gegenüber der AFK Österreich protokollpflichtig sind und von denen in der Kärntner Avifauna (FELDNER et al. 2008) weniger als 30 Nachweise dokumentiert sind. Dazu liegen für insgesamt 61 Arten Nachweise vor, welche in kurzen Texten und Tabellen vorgestellt werden. Darüber hinaus enthält die Arbeit einige Nachträge und Korrekturen zur Avifauna Kärntens (FELDNER et al. 2008), soweit dies seltene Gastvögel betrifft.

Von folgenden Taxa gelang im Betrachtungszeitraum der erste Nachweis für das Bundesland Kärnten: Trauerbachstelze (2010), Steppenkiebitz (2011), Kaiseradler (2014), Rötelschwalbe (2015), Zwergschwan (2016), Eleonorenfalke (2017; auch Erstnachweis für Österreich) und Isabellsteinschmätzer (2017).

Abstract

This publication predominantly focuses on the records of rare birds which were observed within Carinthia from 2008 to 2017. Thus, those species are being discussed which according to the Carinthian avifauna (FELDNER et al. 2008) have less than 30 documented records. A total of 61 species fall into this category and they are being described in greater detail through short descriptions and figures. Furthermore, this publication contains addenda and revisions for the Carinthian avifauna (FELDNER et al. 2008).

The following bird species were observed for the first time within Carinthia in the period under review: Pied Wagtail yarrellii (2010), Sociable Lapwing (2011), Eastern Imperial Eagle (2014), Red-rumped Swallow (2015), Tundra Swan (2016), Eleonora's Falcon (2017, also the first record for Austria) and Isabelline Wheatear (2017).

Einleitung

Seit dem Erscheinen des zweiten Bandes der Avifauna Kärntens (FELDNER et al. 2008) sind zehn Jahre vergangen. Der vorliegende Bericht befasst sich mit den sehr seltenen Gastvogelarten, die in diesem Zeitraum nachgewiesen wurden. In der Avifauna sind 105 Arten enthalten, die den methodischen Vorgaben für sehr seltene Gastvogelarten entsprechen (weniger als 30 Nachweise in Kärnten). In der Zwischenzeit gab es jedoch einige Veränderungen, nicht nur die Anzahl der Nachweise hat sich erhöht, sondern es liegen aus den letzten zehn Jahren auch Erstnachweise für Kärnten vor. Weiters gibt es einige Veränderungen in der Liste der protokollpflichtigen Arten und ältere Nachweise wurden im Zuge einer Revision durch die Avifaunistische Kommission Österreich (AFK) kritisch geprüft wobei es zu nachträglichen Ablehnungen bzw. Anerkennungen älterer Beobachtungen kam.

Vergleichsweise nehmen die Meldungen über Seltenheitsbeobachtungen zu, obwohl bei einigen dieser Arten europaweit Bestandsrückgänge zu verzeichnen sind. Die Ursachen dafür liegen wahrscheinlich in der Zunahme der Beobachter und Vogelfotografen sowie in der besseren optischen Ausrüstung und Vernetzung durch das Internet bzw. öffentlicher Datenbanken wie www.ornitho.at, www.club300.at, www.bird.at etc.

Schlüsselwörter

Seltene Vogelarten, Kärnten, 2008 bis 2017, Erstnachweise, Nachträge und Korrekturen

Keywords

Rare birds, Carinthia, 2008 until 2017, first recorded observations, addenda and revisions

Methode

Der Begriff „sehr seltene Gastvogelarten“ umfasst hier alle Taxa, die im Sinne der AFK protokollpflichtig sind, und zusätzlich alle Arten, von denen in Kärnten mit Ende 2017 weniger als 30 Nachweise vorliegen.

Arten, die mit Sternchen (*) gekennzeichnet sind, gelten als meldepflichtig gegenüber der AFK Österreich (vgl. www.birdlife-afk.at). Alle anderen sind zwar nicht der AFK zu melden, es liegen aber weniger als 30 Nachweise in Kärnten vor.

Arten, die in Kärnten als etablierte Brutvögel gelten und in Teilbereichen des Bundeslandes an die AFK meldepflichtig sind (bzw. im ggstl. Zeitraum waren) wie Mornellregenpfeifer, Alpensegler, Habichtskauz und Schneesperling sowie der Gänsegeier, der sich regelmäßig im Sommer in Oberkärnten aufhält, werden hier nicht behandelt. Der Italiensperling wird seit kurzer Zeit als eigene Art geführt. Bezüglich der Kärntner Nachweise wäre eine ausführliche Bearbeitung (insbesondere in Hinblick auf Hybride) erforderlich, daher wird die Art in dieser Arbeit nicht berücksichtigt.

Zur Abklärung der behandelten Arten und relevanten Nachweise erfolgte eine Recherche der vorhandenen Literatur wie Publikationen der AFK Österreich (Egretta), jährliche Vogelberichte aus Kärnten (Carinthia II), Jahresberichte des Club300 (Elanus) sowie eine Abfrage der Datenbank www.ornitho.at, eine Kontrolle im Archiv von BirdLife Kärnten und eine Durchsicht der Website der AFK (www.birdlife-afk.at). Zu diesem Zweck wurde eine Excel-Liste mit allen anerkannten Beobachtungen der relevanten Arten erstellt.

Für jede Art gibt es eine Auflistung der einzelnen Nachweise in einer Tabelle, die als Fortsetzung der angeführten Nachweise in der Avifauna Kärnten (FELDNER et al. 2008) zu verstehen ist. In jeder Tabelle ist im Feld links oben die zusätzliche Anzahl der Nachweise mit der Anzahl der Individuen angeführt (z. B. 5/7 bedeutet fünf Nachweise zwischen 2008 bis 2017 mit insgesamt sieben Individuen). Änderungen zu Nachweisen vor dem Jahr 2008 wie Nachträge und Korrekturen zu verschiedenen Publikationen wurden bei den jeweiligen Arten vor der Tabelle eingefügt.

Erklärung zur Verbreitungskarte:

Gelb = Brutgebiet, das im Winter geräumt wird; grün = Brutgebiet, das ganzjährig bewohnt wird; blau = Überwinterungsgebiet

Verwendete Abkürzungen:

Ad. (adult), Bp. (Brutpaar(e)), dj. (diesjährig), Ds. (Draustau), juv. (juvenil), Kj. (Kalenderjahr), Pk. (Prachtkleid), Sk. (Schlichtkleid), vj. (vorjährig), wf. (weibchenfärbig) und Wk. (Winterkleid).

BEHANDELTE ARTEN

(inkl. Unterarten)

nach RANNER (2017), systematisch gereiht

Zwergschwan (*Cygnus columbianus*)*

Die Beobachtung eines adulten Zwergschwanes der Unterart *bewickii* am 11. Dezember 2016 gilt als erster Nachweis für das Bundesland Kärnten (siehe auch PROBST & WUNDER 2017).

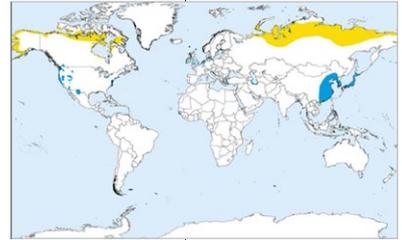


Abb. 1:
Zwergschwan,
Völkermarkter
Stausee, 23.12.2016.
Foto: W. Petutschnig

1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(1.)	2016 12 11–26: 1 ad., Drau bei Brenndorf – R. Probst, R. Wunder u. a. (PROBST & WUNDER 2017)

Singschwan (*Cygnus cygnus*)

In FELDNER et al. (2008) sind vier Nachweise angeführt. Beobachtungen von zwei überwinternden Singschwänen zwischen 9. Jänner und 7. März 2017 wurden zu einem Nachweis zusammengefasst. Die beiden adulten Singschwäne flogen am 9. Jänner bei Kellerberg gegen Nordwesten, einer wurde am nächsten Tag am Millstätter See entdeckt und der zweite erst am 8. Februar an der Drau flussabwärts von Spittal. Am 7. März waren beide Singschwäne wieder vereint auf dem Millstätter See anzutreffen. Die große Seltenheit der Art in Kärnten bzw. generell südlich der Alpen und der zeitliche Ablauf sind Argumente, dass es sich jeweils um dieselben Individuen handelt (mündl. Mitt., E. Albegger).

Korrektur: Die Beobachtungsdauer des 4. Nachweises wird in FELDNER et al. (2008) mit 20. Jänner bis 23. Februar 2003 angegeben; tatsächlich erfolgte die letzte Sichtung am 11. März 2003 (mündl. Mitt., M. Wiedner-Fian).

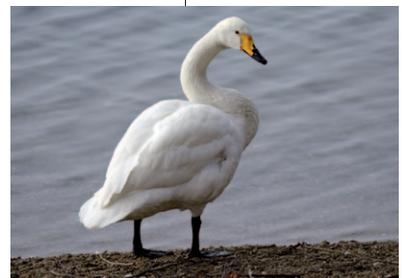
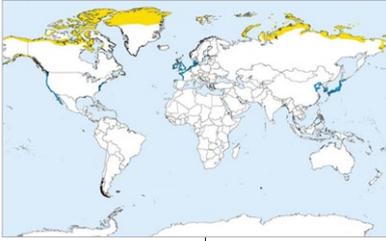


Abb. 2:
Adulter
Singschwan,
Millstätter See,
15.02.2017.
Foto: W. Petutschnig

2/3	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(5.)	2016 07 10–09 21: 1 ad., Drau bei Selkach u. Wellersdorf – R. Winkler u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(6.)	2017 01 09–03 07: 2 ad., Kellerberg, Oberamlach, Millstätter See – R. Mann, B. Huber u. a. (www.ornitho.at)



Ringelgans (*Branta bernicla bernicla*)*

Im Zuge einer Revision durch die AFK Österreich erfolgte eine nachträgliche Anerkennung von zwei Beobachtungen als Wildvögel (ALBEGGER & KHIL 2016), womit sich die Anzahl der Wildvogel-Nachweise von vier (FELDNER et al. 2008) auf sechs erhöht. Die Kategorie-Änderung der Beobachtungen von D auf A wird damit begründet, dass die Unterart *bernicla* nur sehr selten in Gefangenschaft gehalten wird und keine

Entweichungen bekannt sind, zumal die Vögel teuer und kaum nachzuzüchten sind (vgl. BRADER 2015).

2/2	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017 (inklusive Nachtrag)
(5.)	1991 03 28: 1 ad., Ds. Völkermarkt, Rakollach – M. Woschitz, W. Wruß (ALBEGGER & KHIL 2016)
(6.)	2008 02 03: 1 Ind., Wörthersee, Strandbad Klagenfurt – L. Mödlinger (ALBEGGER & KHIL 2016)

Nilgans (*Alopochen aegyptiaca*)



Die Nilgans ist ursprünglich ein afrikanisches Faunenelement und breitete sich, verursacht durch entwichene und ausgewilderte Gehegevögel, von den Benelux-Staaten ausgehend zunehmend im nördlichen Mitteleuropa und Großbritannien aus (BAUER & WOOG 2008; Art der Kategorie C, seit 2013 auch seltener Brutvogel in Österreich; vgl. www.club300.at). In Kärnten gelangen erste Beobachtungen freilebender Individuen dieser invasiv auftretenden Vogelart erst ab dem Jahr 2011, und es ist mit einer Zunahme der Beobachtungen zu rechnen. Die Karte zeigt die ursprüngliche Verbreitung.

10/16	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(1.)	2011 09 20–11 27: 1 Ind., Wellersdorfer Draubucht – W. Petutschnig u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2012)
(2.)	2012 01 18–25: 1 ad., Wellersdorfer Draubucht – M. & H. Pirker u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2013)
(3.)	2016 03 15: 3 ad., Ds. Rosegg, St. Niklas; 1 Ind. bis 15.04. – R. K. Buschenreiter u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(4.)	2016 03 21: 3 ad., Grafenstein, Tainacher Feld – G. Brenner (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(5.)	2017 01 15–02 14: 1 ad., Drau bei Rosegg – R. K. Buschenreiter, J. Feldner u. a. (www.ornitho.at)
(6.)	2017 02 18–03 03: 1 ad., Ds. Feistritz, Dragositschach – K. & P. Schroll u. a. (www.ornitho.at)
(7.)	2017 04 10: 1 ad., Ds. Völkermarkt, Brenndorf – K. & P. Schroll (www.ornitho.at)
(8.)	2017 05 25: 2 ad., Ds. Völkermarkt, Rakollach – G. Malle – (www.ornitho.at)
(9.)	2017 10 15–12 31: 1 Ind., Wörthersee, Velden – A. Nagele u. a. (www.ornitho.at)
(10.)	2017 12 31: 2 Ind., Ds. Völkermarkt, Brenndorf – K. & P. Schroll u. a. (www.ornitho.at)



Abb. 3:
Nilgans, Drau bei
Rosegg, 22.01.2017.
Foto:
W. Petutschnig

Trauerente (*Melanitta nigra*)

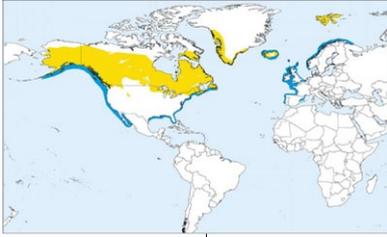
Die deutliche Steigerung der Beobachtungen mit elf Nachweisen und insgesamt 15 Individuen in den letzten Jahren dürfte mit der Zunahme der Beobachter zusammenhängen. Sämtliche Beobachtungen entfallen auf die Zeit zwischen Mitte Oktober und Anfang April.

Korrektur: Der erste Beobachtungstag beim 14. Nachweis (Avifauna Kärnten) ist vom 6. auf den 5. November 2007 zu korrigieren (siehe www.club300.at). Das Datum vom 17. Nachweis ist in PETUTSCHNIG & MALLE (2010) irrtümlich mit 4. Jänner 2009 angegeben; richtig ist 1. April 2009.



Abb. 4:
Adulte männliche
Trauerente,
Wernberger
Drauschleife,
15.10.2015.
Foto: J. Bartas

11/15	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(15.)	2007 11 23–2008 02 23: 1–3 wf., Faaker See – R. K. Buschenreiter u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2008, 2009)
(16.)	2008 04 08: 1 1. Wk. ♀, Faaker See – R. K. Buschenreiter, S. Wagner (PETUTSCHNIG & MALLE 2009)
(17.)	2009 04 01: 1 Ind., Drau bei Förderlach – K. & P. Schroll u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2010)
(18.)	2012 03 12–19: 1 ♂, Wörthersee bei Dellach – J. Bartas u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2013)
(19.)	2012 03 13: 1 ♂, 1 ♀, Wörthersee bei Maiernigg – W. Petutschnig (PETUTSCHNIG & MALLE 2013)
(20.)	2012 03 20: 1 wf., Wörthersee bei Dellach – J. Bartas (PETUTSCHNIG & MALLE 2013)
(21.)	2012 04 03: 1 ad. ♂, Wörthersee, Kapuzinerinsel – S. Zinko u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2013)
(22.)	2014 11 12: 2 wf. bei Dellach am Wörthersee – J. Bartas, R. Probst u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2015)
(23.)	2015 10 15–18: 1 ad. ♂, Wernberger Drauschleife – S. Wagner u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(24.)	2015 11 08–15: 1 ♀, Wernberger Drauschleife – S. Wagner u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(25.)	2016 11 28–30: 1 wf., Drau bei St. Niklas – R. K. Buschenreiter u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)



Eistaucher (*Gavia immer*)*

Im Jahr 2010 gab es zwei Beobachtungen dieser nördlichen Taucherart, wobei in beiden Fällen, am Faaker See und Wörthersee, jeweils vorjährige Individuen zu sehen waren.

Nachtrag: Der 9. Nachweis in der Avifauna bezieht sich nur auf den 4. Februar 2001, im 5. Bericht der AFK wird jedoch die Anwesenheit des Ind. im Zeitraum vom 4. Februar bis 18. April 2001 bestätigt. Die Nachweise

Nr. 10 und 11 vom Millstätter See wurden vom 27. April bis 27. Mai 2001 zusammengefasst (RANNER & KHIL 2009).

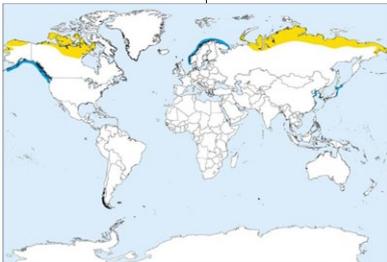
2/2	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(13.)	2010 01 11–28: 1 vj., Faaker See – H. Kräuter u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2011, KHIL & ALBEGGER 2014)
(14.)	2010 05 20–24: 1 vj., Wörthersee, Sekirn – D. & W. Petutschnig, S. Wagner (KHIL & ALBEGGER 2014)

Abb. 5:
Eistaucher im 2. Kj.,
Faaker See,
15.01.2010.
Foto: J. Bartas



Gelbschnabeltaucher (*Gavia adamsii*)*

Der zweite Nachweis für Kärnten und zum Zeitpunkt der Entdeckung der siebente für Österreich wurde im Rahmen der jährlichen Wasservogelzählung am 18. Jänner 2009 am Feistritzer Draustau erbracht. Der Vogel konnte von zahlreichen Ornithologen noch bis 17. Februar dort gesehen werden.



1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(2.)	2009 01 18–02 17: 1 vj., Drau zw. Pulpitsch u. Selkach – R. K. Buschenreiter u. a. (RANNER & KHIL 2011)

Abb. 6:
Gelbschnabel-
taucher im 2. Kj.,
Draustau Feistritz,
19.01.2009.
Foto: B. Huber

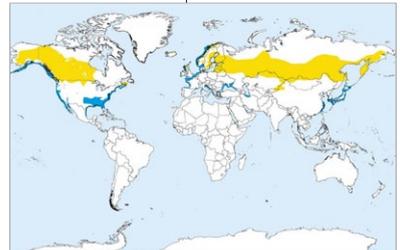




Abb. 7:
Ohrentaucher,
Villach, 10.03.2012.
Foto: G. Brenner

Ohrentaucher (*Podiceps auritus*)

Bis 2007 lagen nur zehn Nachweise vor. Danach gab es mit 14 Nachweisen eine deutliche Zunahme der Beobachtungen, wovon der überwiegende Teil auch fotografisch dokumentiert wurde. TEUFELBAUER et al. (2015) zeigen, dass anhand der Winterbestände in Österreich für die Art kein Trend ablesbar ist.



14/16	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(11.)	2009 12 04–2010 01 16: 1 Sk., Wörthersee – D. & W. Petutschnig u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2011)
(12.)	2012 02 24–03 13: 1 Sk., Drau in Villach – D. Nayer, J. Feldner u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2013)
(13.)	2013 01 22: 1 Sk., Ds. Völkermarkt, Brenndorf – W. Petutschnig (PETUTSCHNIG & MALLE 2014)
(14.)	2013 09 05–10 17: 1 Pk/Sk., Drau bei Rakollach – D. & W. Petutschnig u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2014)
(15.)	2014 02 16–03 30: 1 Sk., Dellach am Wörthersee – J. Bartas, B. Huber u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2015)
(16.)	2015 01 13–04 03: 1 Sk., Wörthersee zw. Dellach u. Reifnitz – J. Bartas u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(17.)	2015 03 18: 2 Ind., Wörthersee, Maiernigg – W. Petutschnig (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(18.)	2015 04 03: 1 Pk., Ossiacher See, Steindorf – H. W. Pfeifhofer (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(19.)	2016 01 17–22: 1 Sk., Wörthersee, Maria Wörth – W. Petutschnig u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(20.)	2016 11 19–12 01: 1 Sk., Wörthersee, Dellach – W. Petutschnig u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(21.)	2016 12 09–2017 01 22: 2 Sk., Wörthersee, Velden u. Maria Wörth – K. Cerjak u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(22.)	2017 02 26: 1 Sk., Millstätter See – R. Rauter, B. Huber u. a. (www.ornitho.at)
(23.)	2017 12 16–31: 1 Sk., Wörthersee, Strandbad Klagenfurt u. Pörschach – W. Petutschnig (www.ornitho.at)
(24.)	2017 12 24–26: 1 Sk., Faaker See, Drobollach – S. Wagner u. a. (www.ornitho.at)

Zwergscharbe (*Phalacrocorax pygmeus*)*

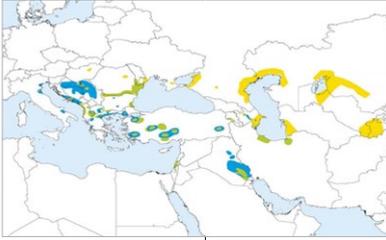
Das vermehrte Auftreten der Zwergscharbe hängt offensichtlich mit der Zunahme der Brutbestände in süd- und osteuropäischen Ländern zusammen. So hat sich seit einigen Jahren ein Brutvorkommen in den Schilfflächen des Neusiedler Sees etabliert; dort konnten

2015 beachtliche 358 Brutpaare festgestellt werden (DVORAK et al. 2016). Im Jahr 2016 konnte die Art mehrmals beobachtet werden, wobei vor allem die Drau zwischen Selkach und Förderlach im Mittelpunkt der zahlreichen Meldungen stand. Auf Grund der Aufzeichnungen werden diese Sichtungen auf zwei Nachweise zusammengefasst (schriftl. Mitt., E. Albegger).

Nachtrag: Der Nachweis Nr. 4 (6.–11.03.1985, 1 Ind., Ds. Rosegg – S. Wagner, M. Thaler, J. Zmólnig) ist in

FELDNER et al. (2008) unter Anmerkungen angeführt, weil zum damaligen Zeitpunkt noch keine Behandlung durch die AFK erfolgte. Die Beobachtung wurde in der Sitzung vom 25.09.2016 von der AFK anerkannt.

In der Avifauna wird der 5. Nachweis vom 29. Jänner bis 12. Februar 2006 angeführt, jedoch in RANNER & KHIL (2009) bis 17. Februar 2006.



6/12	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(7.)	2013 09 05–06: 3 dj., Ds. Völkermarkt, Rakollach – W. & D. Petutschnig, G. Malle (ALBEGGER & KHIL 2016)
(8.)	2013 09 10: 1 dj., Drau bei Dragositschach – J. Feldner, S. Wagner, J. Bartas u. a. (ALBEGGER & KHIL 2016)
(9.)	2016 06 24–2017 01 06: 1 Ind., Lavant, nördl. St. Paul – G. Brenner u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(10.)	2016 07 09–23: 2–4 imm. (1 mit ungarischem, grünem Farbring); Drau bei Dragositschach – K. Cerjak, R. Winkler u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(11.)	2016 07 16–17: 2 Ind., Gailtal, Feistritzer Moos – H. Jaklitsch (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(12.)	2016 08 08–12 08: 1 dj., Drau bei Förderlach, Selkach u. St. Niklas – C. Schlosser, S. Wagner u. a. (www.ornitho.at)



Abb. 8:
Zwergscharbe,
Lavant nördlich
St. Paul, 26.06.2016.
Foto: G. Brenner

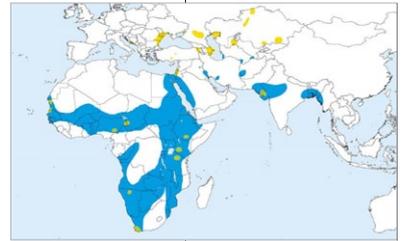


Abb. 9:
Rosapelikan,
Strußnigteich,
22.05.2009.
Foto: A. Dreßler

Rosapelikan (*Pelecanus onocrotalus*)*

Nach mehr als 40 Jahren gab es wieder einen Nachweis des Rosapelikans im Jahr 2009. Die drei Individuen im Naturschutzgebiet Strußnigteich bei Tigring konnten mit Fotos dokumentiert werden.

Korrektur: Nach neuestem Stand des Wissens sind nicht alle historischen Pelikan-Nachweise eindeutig *Pelecanus onocrotalus* zuzuordnen. Demnach sind die Nachweise Nr. 1, 2 und 4 in FELDNER et al. (2008) fraglich und wahrscheinlich zukünftig als *Pelecanus* sp. anzuführen (E. Albegger, in Vorbereitung).



1/3	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(6.)	2009 05 21–23: 3 Ind., Moosburg, Strußnigteich, A. Dreßler, M. Payer – (RANNER & KHIL 2011)

Kuhreiher (*Bubulcus ibis*)*

Analog wie bei der Zwergscharbe führt die deutliche Zunahme der europäischen Brutbestände wie z. B. in Oberitalien (FASOLA et al. 2010) auch zu vermehrten Beobachtungen in Kärnten.

Das Individuum vom oberen Drautal (Nachweis Nr. 3) wurde im Winter verletzt aufgegriffen und ist am 17. März 2012 in Gefangenschaft verendet (PETUTSCHNIG &

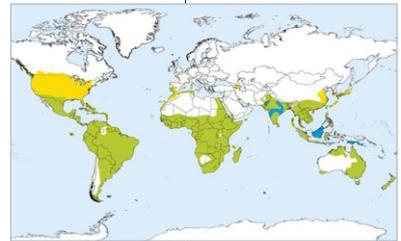


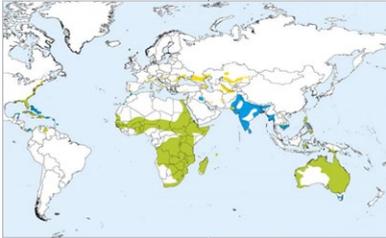
Abb. 10:
Kuhreiher,
Keutschach,
11.03.2016.
Foto: J. Bartas

MALLE 2013). Ein vorjähriger Kuhreiher wurde zwischen 15. Februar und 22. April 2016 von verschiedenen Orten gemeldet und zu einem Nachweis (Nr. 4) zusammengefasst.

5/5	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(2.)	2009 04 30: 1 ad., Feldkirchen, Bleistätter Moor – H. Kräuter, K. Schnitzer u. a. (RANNER & KHIL 2011)
(3.)	2012 02 01: 1 ad., Rittersdorf bei Irschen – J. Mandler via D. Streitmaier (ALBEGGER & KHIL 2016)
(4.)	2016 02 15–04 22: 1 vj., Zollfeld, Keutschach u. Kappel/Drau – R. Fantur, J. Bartas, R. Winkler u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(5.)	2016 04 02: 1 ad., Ds. Völkermarkt, Rakollach – M. Trinkl (Mitt., E. Albegger)
(6.)	2016 06 18: 1 ad., Selkach – J. Bartas (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)

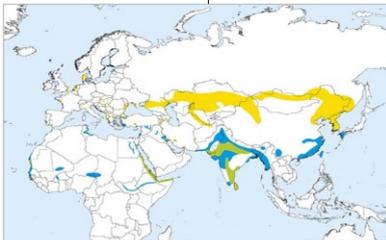
Sichler (*Plegadis falcinellus*)*

Nachtrag: Der Nachweis Nr. 8 vom 15. August 1988 ist in FELDNER et al. (2008) unter Anmerkungen angeführt, weil zum damaligen Zeitpunkt noch keine Anerkennung durch die AFK vorlag. Die Beobachtung wurde in der Zwischenzeit anerkannt (KHIL & ALBEGGER 2014); damit erhöht sich die Anzahl der Nachweise auf elf.



Korrektur: Der Nachweis Nr. 9, im Band 2 der Avifauna Kärnten mit 16. September 2004 datiert, war auch noch am 17. September im Gebiet zu beobachten (RANNER & KHIL 2009).

1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(11.)	2011 09 20: 1 Ind., Drau bei Neudenstein – P. Rass (PETUTSCHNIG & MALLE 2012, ALBEGGER & KHIL 2016)



Löffler (*Plantalea leucorodia*)

Für den Zeitraum vor der Meldepflicht von Löffler-Beobachtungen an die AFK Österreich gibt es nur vier Nachweise für Kärnten (FELDNER et al. 2008). Nachweise von Löfflern waren danach von 1991 bis 1998 meldepflichtig; aus dieser Zeit existiert keine Beobachtung. Erst ab dem Jahr 2000 gab es neun weitere Nachweise, wovon die Nachweise 5–8 in der Avifauna erfasst sind.

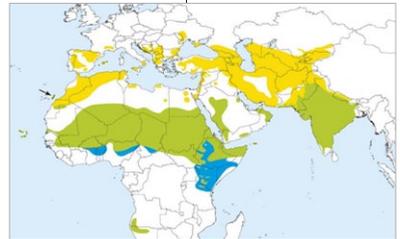
5/6	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(9.)	2008 05 15: 1 Ind., Ds. Rosegg, Förderlach – R. K. Buschenreiter (PETUTSCHNIG & MALLE 2009)
(10.)	2010 05 02–09: 1 Pk., Drau zw. Wellersdorf u. Selkach – H. & M. Pirker u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2011)
(11.)	2013 05 11–12: 1 vj., Lavant, Mühldorfer Au – C. Brunner u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2014)
(12.)	2014 11 16: 2 Ind., Lavant, Mühldorfer Au – G. Brenner (PETUTSCHNIG & MALLE 2015)
(13.)	2015 10 20–21: 1 Ind., Drau bei Selkach – K. & P. Schroll u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)



Abb. 11:
Löffler, Selkach,
04.05.2010.
Foto: J. Bartas

Schmutzgeier (*Neophron percnopterus*)*

Die meisten Schmutzgeier-Beobachtungen stammen aus dem 19. Jahrhundert, nur zwei Sichtungen dieser seltenen Geierart gelangen im vorigen Jahrhundert (1924 und 1990). Entgegen anderen Geierarten ist beim Schmutzgeier keine Zunahme der Beobachtungen (und auch der südeuropäischen Bestände) erkennbar. Er ist heute die am meisten bedrohte Geierart Europas mit einer negativen Bestandsentwicklung (PETERS 2016). Daher ist die letzte Beobachtung aus dem Jahr 2008 als besonders bemerkenswert hervorzuheben. KOLLERITSCH et al. (2011) äußern die Vermutung, dass es sich bei diesem Individuum um einen der beiden Vögel gehandelt hat, die sich vom 11. Mai bis 22. Juni 2008 in Friaul aufgehalten haben.



1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(8.)	2008 05 29: 1 ad., Gailtal, Feistritzer Moos – H. Kräuter, K. Schnitzer (RANNER & KHIL 2011)

Mönchsgeier (*Aegyptius monachus*)*

Ein Mönchsgeier flog am 10. August 2012 in Begleitung von drei Gänsegeiern von Italien kommend nach Norden. Dies ist der erste Nachweis in Kärnten seit über 100 Jahren. Zwei bis drei weitere Individuen hielten sich im Sommer 2013 in den Hohen Tauern, hauptsächlich auf Salzburger Seite auf (schriftl. Mitt. M. Knollseisen), es liegen auch einzelne Beobachtungen aus den Hohen Tauern auf Kärntner Seite vor, für die jedoch, abgesehen vom Nachweis Nr. 7, keine Protokolle vorliegen; z. B. 22.08.2013: 1 Ind., Heiligenblut, Hochtort (www.ornitho.at; siehe auch ALBEGGER & KHIL 2016).



2/2	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(6.)	2012 08 10: 1 Ind., Plöckenpass, Grüne Schneide, Cellon – H. Verderber, W. Lang (ALBEGGER & KHIL 2016)
(7.)	2013 07 28: 1 Ind., Goldberggruppe, Hagener Hütte – P. Angermann via M. Knollseisen

Abb. 12:
Schlangennadler,
Keutschach,
04.06.2017.
Foto: J. Bartas



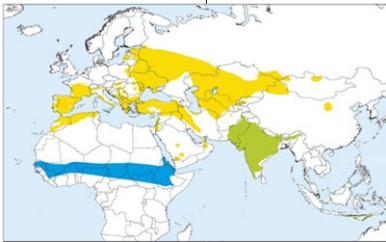
Schlangennadler (*Circaetus gallicus*)*

Eine Zunahme der Beobachtungen in den letzten Jahren dürfte mit der gesteigerten Beobachtungsaktivität zusammenhängen.

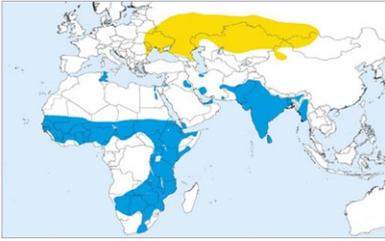
Nachtrag: Eine Meldung von der Dobratsch-Südseite vom 9. bis 10. Juni 2000 ist in FELDNER et al. (2008) nicht enthalten, diese Beobachtung wurde jedoch nachträglich anerkannt (ALBEGGER & KHIL 2016) und gilt als siebenter Nachweis für das Bundesland Kärnten.

Eine weitere Beobachtung vom 25. Juli 1997 aus Villach-Warmlach wird in BIRDLIFE ÖSTERREICH, LANDESGRUPPE KÄRNTEN (1998), beschrieben, jedoch hat der Beobachter bis dato kein Protokoll an die AFK verfasst. Eine weitere Meldung, die in PETUTSCHNIG & MALLE (2009) publiziert wurde, vom 6. Juli 2008 in der

Hafnergruppe, Hohe Tauern, wurde seitens der AFK nicht anerkannt (RANNER & KHIL 2011).



10/11	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(9.)	2008 07 16: 1 Ind., Gailtal, Feistritzer Moos – H. Kräuter (RANNER & KHIL 2011)
(10.)	2008 08 31: 1 imm., Arnoldstein, Oberstoßau – R. Probst, D. & W. Petutschnig u. a. (RANNER & KHIL 2011)
(11.)	2009 06 26: 1 Ind., Lesachtal, Mussen – R. K. Buschenreiter, B. Zedrosser u. a. (RANNER & KHIL 2011)
(12.)	2010 07 01–08 27: 1–2 Ind., Lesachtal, Riebenkofel – M. Guggenberger (KHIL & ALBEGGER 2014)
(13.)	2010 08 29: 1 Ind., Arnoldstein, Oberstoßau – R. Probst, R. Mayer u. a. (KHIL & ALBEGGER 2014)
(14.)	2012 05 26: 1 imm., Sablatnigmoor – R. Probst (ALBEGGER & KHIL 2016)
(15.)	2013 06 23: 1 vj., Gailtaler Alpen, Torkofel, Jauken – S. Pichler (ALBEGGER & KHIL 2016)
(16.)	2016 06 07: 1 imm., Heiligenblut, Glocknerstraße – J. Laber (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(17.)	2017 06 04: 1 vj., Keutschacher Moor – J. Bartas (www.ornitho.at)
(18.)	2017 08 03: 1 vj., Gerlitz bei Villach – C. Schlosser (www.ornitho.at)

Steppenweihe (*Circus macrourus*)*

Von den meldepflichtigen Arten ist die Steppenweihe mit 22 Beobachtungen im Betrachtungszeitraum am häufigsten vertreten.

Nachtrag: Eine Sichtung am Krappfeld aus dem Jahr 2000 ist in FELDNER et al. (2008) unter Anmerkungen angeführt, da zum damaligen Zeitpunkt kein AFK-Protokoll vorhanden war. Die Beobachtung wurde jedoch nachträglich anerkannt (AFK-Sitzung vom

25.09.2016) und gilt als dritter Nachweis.

22/22	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(5.)	2008 03 31: 1 ♂, Arnoldstein, Thörl-Maglern – R. Probst (RANNER & KHIL 2011)
(6.)	2008 09 18: 1 ♂, Krappfeld, St. Klementen – G. Bierbaumer (RANNER & KHIL 2011)
(7.)	2010 03 29: 1 3. Kj. ♂, Villach, Maria Gail – R. Probst (KHIL & ALBEGGER 2014)
(8.)	2010 05 06: 1 3. Kj. ♂, Krappfeld, Haidkirchen – G. Bierbaumer, J. Bartas (KHIL & ALBEGGER 2014)
(9.)	2010 05 22–23: 1 vj., Krappfeld – G. Bierbaumer, P. Rass u. a. (KHIL & ALBEGGER 2014)
(10.)	2012 04 06: 1 ad. ♂, Krappfeld, St. Klementen – G. Bierbaumer (ALBEGGER & KHIL 2016)
(11.)	2012 04 12: 1 ♂, Krappfeld, St. Klementen – S. Zinko, H. W. Pfeifhofer (ALBEGGER & KHIL 2016)
(12.)	2012 09 17: 1 3. Kj. ♂, Krappfeld, Kappel – G. Bierbaumer (ALBEGGER & KHIL 2016)
(13.)	2013 04 16: 1 vj. ♀, Lurnfeld, Felder s. Pusarnitz – E. Albegger, S. Zinko u. a. (ALBEGGER & KHIL 2016)
(14.)	2013 05 03: 1 vj. ♂, Thoner Moor – P. Rass (PETUTSCHNIG & MALLE 2014)
(15.)	2014 04 05: 1 ad. ♂, Glantal, Hardegg bei Liebenfels – R. Probst (ALBEGGER & KHIL 2016)
(16.)	2014 04 21: 1 vj. ♀, Felder bei St. Johann i. Rosental – P. Rass (ALBEGGER & KHIL 2016)
(17.)	2014 04 26: 1 vj., Lavanttal, St. Georgen, Korralpe – C. Brunner (ALBEGGER & KHIL 2016)
(18.)	2015 03 29: 1 ad. ♂, Thoner Moor – P. Rass, P. Wiedner (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(19.)	2015 04 13: 1 3. Kj. ♂, Thörl-Maglern und Feistritzer Moos – D. Petutschnig (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(20.)	2015 04 23: 1 vj. ♀, Lurnfeld bei Pusarnitz – G. Mandl (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(21.)	2015 10 17–18: 1 dj., Lurnfeld bei Lendorf – G. Mandl (www.ornitho.at)
(22.)	2016 03 27: 1 ad. ♂, Krappfeld – J. Spreitzer, J. Metzger (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(23.)	2016 05 17: 1 vj., Krappfeld – G. Bierbaumer, W. Petutschnig, J. Wagner (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(24.)	2017 04 08: 1 ad. ♀, Hüttenberg – R. Probst, R. Wunder (www.ornitho.at)
(25.)	2017 05 06: 1 vj. ♂, Krappfeld – R. Probst, R. Wunder (www.ornitho.at)
(26.)	2017 09 25: 1 vj. ♂, Krappfeld, St. Klementen – R. Probst (www.ornitho.at)



Abb. 13 a:
Adultes Steppenweihen-Weibchen,
17.10.2015.
Foto: G. Mandl

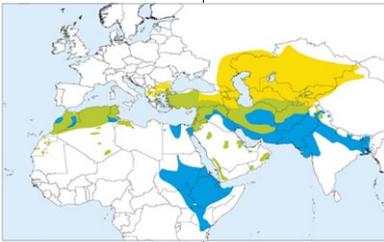


Abb. 13 b:
Adultes Steppenweihen-Männchen,
29.03.2015.
Foto: P. Rass

Abb. 14:
Adlerbussard,
Feistritzer Moos,
11.11.2015.
Foto: B. Huber



Adlerbussard (*Buteo rufinus*)*



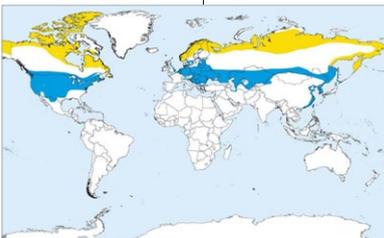
Alle Kärntner Nachweise dieser südöstlich verbreiteten Greifvogelart wurden mit einer Ausnahme in den letzten 15 Jahren erbracht. Vor allem in Ostösterreich kam es in den letzten Jahren zu einer deutlichen Zunahme der Sichtungen.

Eine Beobachtung vom 1. Mai 2009 wird in PETUTSCHNIG & MALLE (2010) angeführt, jedoch gibt es dazu kein Protokoll.

Nachtrag: Der chronologisch korrekte Nachweis Nr. 7 vom 7. März 2007 aus dem Krappfeld (G. Bierbaumer) ist in FELDNER et al. (2008) lediglich unter Anmerkungen angeführt, wurde jedoch in der Zwischenzeit von der AFK anerkannt (RANNER & KHIL 2011).

4/4	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(9.)	2008 04 24: 1 ad., Krappfeld, Garzern – R. & W. Kautz (RANNER & KHIL 2011)
(10.)	2008 07 13: 1 Ind., Fresach – S. Wagner (RANNER & KHIL 2011)
(11.)	2015 11 08–13: 1 Ind., Gailtal, Feistritzer Moos – K. & P. Schroll, J. Bartas u. a. (www.ornitho.at)
(12.)	2017 10 15: 1 Ind., Villach, Landskron – S. & M. Wagner (www.ornitho.at)

Raufußbussard (*Buteo lagopus*)



Der Raufußbussard gehört nicht zu den sehr seltenen Vogelarten (< 30 Nachweise), es liegen mehr als 50 Beobachtungen vor. Die Nachweise zwischen 2010 und 30. Juni 2016 werden hier trotzdem angeführt, da die Art in diesem Zeitraum an die AFK meldepflichtig war. Grund für diese zeitweilige Meldepflicht waren zahlreiche Verwechslungen mit hellen Mäusebussarden, die ähnlich dem Raufußbussard aussehen können. Für Kärnten verweist übrigens schon KELLER

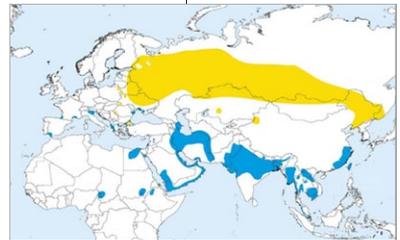
(1890) auf die „Schneegeier“, also auf hell gefärbte Mäuse-, nicht Raufußbussarde (siehe auch ALBEGGER et al. 2015).

Eine Beobachtung vom Krappfeld am 16. Oktober 2011 wird in KOLLE-RITSCH et al. (2013) angeführt; es fehlt jedoch ein Protokoll.

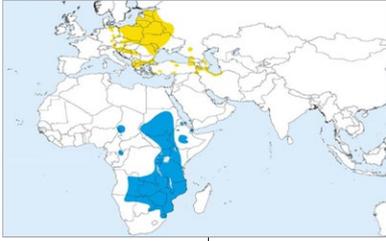
22/26	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(1.)	2010 02 02–28: 1 ad. ♂, 2 imm., Krappfeld, Haidkirchen – G. Bierbaumer u. a. (KHIL & ALBEGGER 2014)
(2.)	2010 02 07: 1 vj., Krappfeld – G. Bierbaumer (KHIL & ALBEGGER 2014)
(3.)	2010 02 21: 1 ad. ♂, Völkermarkt, Gänsdorf – G. Bierbaumer (KHIL & ALBEGGER 2014)
(4.)	2010 02 27–28: 1 3. Kj. ♂, Krappfeld – G. Bierbaumer (KHIL & ALBEGGER 2014)
(5.)	2010 03 06: 1 3. Kj. ♂, Krappfeld – G. Bierbaumer (KHIL & ALBEGGER 2014)
(6.)	2010 03 12: 1 ad. ♂, Krappfeld – G. Bierbaumer (KHIL & ALBEGGER 2014)
(7.)	2010 03 17–18: 1 vj., Krappfeld – G. Bierbaumer (KHIL & ALBEGGER 2014)
(8.)	2010 11 06–12: 1 dj., Krappfeld, Haidkirchen – J. Bartas u. a. (KHIL & ALBEGGER 2014)
(9.)	2010 12 16: 1 dj., Töplitz – J. Zmölning, B. Huber (Webseite AFK Österreich)
(10.)	2011 11 18–12 15: 1 2. Wk., Treffen bei Villach – B. Huber u. a. (KHIL & ALBEGGER 2014)
(11.)	2012 01 16: 1 Ind., Gailtal zw. Egg und Mellach – P. Sorger, M. Siller (ALBEGGER & KHIL 2016)
(12.)	2012 02 18–03 03: 3 Ind., Krappfeld – W. Petutschnig, J. Bartas (ALBEGGER & KHIL 2016)
(13.)	2012 03 01: 1 vj., Lavant, Mühldorfer Au – M. Lanz (ALBEGGER & KHIL 2016)
(14.)	2012 04 05: 1 vj., Gailtal, Emmersdorf/Feistritzer Moos – H. Jaklitsch (ALBEGGER & KHIL 2016)
(15.)	2012 12 29–2013 01 13: 1 ad. ♂, Lurnfeld bei Pusarnitz – G. Mandl u. a. (ALBEGGER & KHIL 2016)
(16.)	2013 01 26: 1 ♂, Jauntal bei Bleiburg – G. Bierbaumer (ALBEGGER & KHIL 2016)
(17.)	2013 02 24: 1 vj., Krappfeld – R. Probst, R. Wunder (ALBEGGER & KHIL 2016)
(18.)	2013 03 31: 1 ad. ♂, Thoner Moor – P. Rass (ALBEGGER & KHIL 2016)
(19.)	2013 11 27: 1 ad. ♂, Feistritzer Moos – R. Wunder, R. Probst (ALBEGGER & KHIL 2016)
(20.)	2014 10 08: 1 dj., Krappfeld, St. Klementen – J. Metzger (ALBEGGER & KHIL 2016)
(21.)	2015 11 20: 1 ad., Unterdrautal, Ferndorf – G. Mandl (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(22.)	2016 01 22: 1 ♀, Lavanttal, nördl. St. Paul – G. Brenner (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)

Schelladler (*Aquila clanga*)*

Korrektur: Die Recherchen zur Avifauna Steiermark (ALBEGGER et al. 2015) ergaben, dass der Vogel vom 31. März 1877, Bezirk St. Veit, der in FELDNER et al. (2008) als Schreiadler geführt wird, ein Schelladler (*Aquila clanga*) war. Das Beobachtungsdatum vom Nachweis Nr. 2 in FELDNER et al. (2008) lautet richtig 31. März 1877 (siehe ALBEGGER et al. 2015: 309).



1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(5.)	2017 08 30: 1 Ind., Arnoldstein, Greifvogelcamp Oberstoßau – D. Nayer (www.club300.at)



Schreiadler (*Aquila pomarina*)*

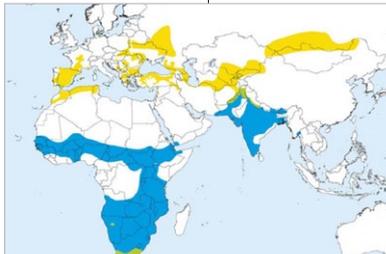
Korrektur: Die Recherchen zur Avifauna Steiermark (ALBEGGER et al. 2015) ergaben, dass der Vogel vom 31. März 1877, Bezirk St. Veit, der in FELDNER et al. (2008) als Schreiadler geführt wird, ein Schelladler (*Aquila clanga*) war.

Nachtrag: Der 6. Nachweis in der Avifauna (neu: 5. Nachweis) wird nur für den 4. Juni 1999 angeführt, im 4. Bericht der AFK wird jedoch die Anwesenheit des

Individuums vom 4. bis 6. Juni 1999 bestätigt (RANNER 2003).

Anmerkung: Die Nachweise Nr. 6 und Nr. 7 konnten im Zuge der planmäßigen Greifvogel-Zugerhebungen am Nordrand des Kanaltales bzw. beim Greifvogelcamp „Oberstoßau“ erfasst werden. Eine weitere Beobachtung vom 12. März 2009 über Thörl-Maglern (PETUTSCHNIG & MALLE 2010) wurde seitens der AFK als unzureichend dokumentiert eingestuft.

3/3	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(6.)	2008 05 06: 1 Ind., Arnoldstein, Thörl-Maglern – R. Probst (RANNER & KHIL 2011)
(7.)	2013 10 01: 1 Ind., Arnoldstein, Oberstoßau – R. Probst, R. Wunder (ALBEGGER & KHIL 2016)
(8.)	2015 09 06: 1 vj., Lavant, Mühldorfer Au – G. Brenner, M. Lanz (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)



Zwergadler (*Aquila pennata*)*

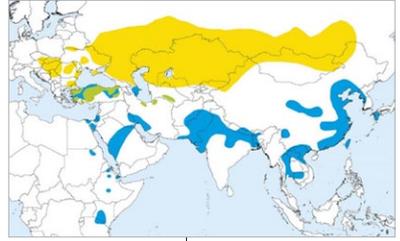
Nachtrag: Der Nachweis (Nr. 18 vom 30. August 2005, 1 juv., Thörl-Maglern – H. Jaklitsch u. S. Wegleitner) ist in FELDNER et al. (2008) nicht enthalten, wurde jedoch in der Zwischenzeit von der AFK anerkannt (RANNER & KHIL 2009).

9/9	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(22.)	2008 04 10: 1 helle Morphe, Thörl-Maglern – R. Probst (RANNER & KHIL 2011)
(23.)	2008 08 21: 1 dunkle Morphe, Arnoldstein, Oberstoßau – R. Probst, E. Albegger u. a. (RANNER & KHIL 2011)
(24.)	2009 05 01: 1 helle Morphe, Feldkirchen, Bleistatt – D. & W. Petutschnig, P. Rass (RANNER & KHIL 2011)
(25.)	2011 08 16: 1 helle Morphe, Arnoldstein, Oberstoßau – D. Petutschnig u. a. (KHIL & ALBEGGER 2014)
(26.)	2012 05 24: 1 dunkle Morphe, St. Veit, Hörzendorf – S. Wagner (ALBEGGER & KHIL 2016)
(27.)	2012 06 06: 1 dunkle Morphe, St. Paul i. Lav., Mühldorfer Au – W. Petutschnig u. a. (ALBEGGER & KHIL 2016)
(28.)	2016 05 06: 1 Ind., Glödnitz, S. Wagner (www.ornitho.at)
(29.)	2016 09 02: 1 helle Morphe, Arnoldstein, Oberstoßau – D. Nayer (www.ornitho.at)
(30.)	2017 10 16: 1 helle Morphe, Bleistätter Moor – W. Petutschnig, J. Wagner (www.ornitho.at)

Kaiseradler (*Aquila heliaca*)*

Der erste Kaiseradler für Kärnten konnte im Jahr 2014 dokumentiert werden. Danach erfolgten erstmals Nachweise anhand von Telemetrie-Daten. Es handelt sich hierbei um drei mit Sendern ausgestattete Vögel, die sich im Jahr 2015 bzw. 2017 in Kärnten aufhielten.

Anmerkung: Ein weiterer Telemetrie-Datensatz aus dem Jahr 2006 ist seitens der AFK Österreich in Bearbeitung, bei Anerkennung wäre dieser Nachweis der erste für das Bundesland.



4/4	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(1.)	2014 08 24: 1 dj., Arnoldstein, Oberstoßau – L. Strobl, R. Katzinger u. a. (STROBL & KATZINGER 2015)
(2.)	2015 03 19–20: 1 3. Kj., Arnoldstein, Dreiländereck – „Janossy“, www.satellitetracking.eu
(3.)	2015 06 24 u. 07 16: 1 vj., Gurk bis Globasnitz u. Prebl bis Ferlach – „Telek“, www.satellitetracking.eu
(4.)	2017 10 26: 1 dj., Weinebene bis Peterer Alm – „Desiree“, www.satellitetracking.eu

Eleonorenfalke (*Falco eleonora*)*

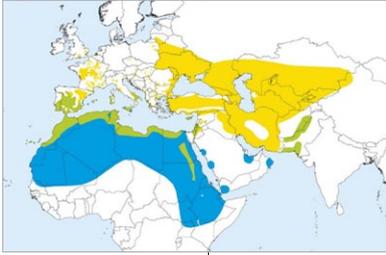
Westlich der Stadt Spittal a. d. Drau, beim sogenannten „Drauknie“, wurde diese Art gemeinsam mit mehreren Baumfalken (*Falco subbuteo*) beim Insektenfang beobachtet. Dem Beobachter gelangen auch mehrere Fotos, anhand derer die Identifikation des Eleonorenfalken eindeutig erfolgen konnte. Es handelt sich bei dieser Beobachtung um den ersten Nachweis für Österreich. Eine ausführliche Beschreibung wurde im ersten Teil der Carinthia II publiziert (MANN 2018).



1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(1.)	2017 06 08: 1 vj., Drau westlich von Spittal – R. Mann (www.ornitho.at)



Abb. 15:
Eleonorenfalke im 2. Kj., an der Drau westlich Spittal, 08.06.2017.
Foto: R. Mann



Triel (*Burhinus oedicnemus*)

Der Triel galt in Unterkärnten im 19. Jahrhundert noch als Brutvogel, der aufgrund der großräumigen Lebensraumveränderungen sein Vorkommen jedoch nicht aufrechterhalten konnte. Heute zählt er landesweit zu den sehr seltenen Durchzügler.

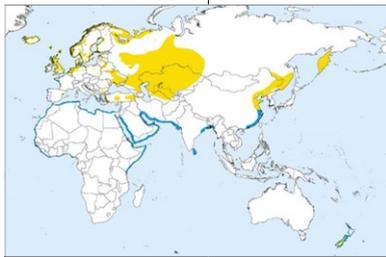
Nachtrag: Nachweis Nr. 15 ist in FELDNER et al. (2008) nicht enthalten (1988 04 30: 1 Ind., St. Andrä, Jaklinger Felder – P. Rass; Archiv BirdLife Kärnten).

3/3	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(18.)	2008 04 10: 1 Ind., Gailtal, Feistritzer Moos – H. Kräuter, K. & P. Schroll u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2009)
(19.)	2008 04 22–27: 1 Ind., Krappfeld – P. Rass, G. Bierbaumer u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2009)
(20.)	2011 09 20: 1 Ind., Ds. Völkermarkt, Neudenstein – P. Rass (PETUTSCHNIG & MALLE 2012)

Austernfischer (*Haematopus ostralegus*)

Durchziehende Austernfischer können verschiedenen Unterarten angehören, dies sind die nordeuropäische Unterart *H. o. ostralegus* und die osteuropäisch-sibirische *H. o. longipes*. Im Neusiedler See-Gebiet überwiegt *H. o. longipes* (LABER 2003). Die Anzahl der Nachweise hat deutlich zugenommen, insbesondere die Wegzug-Beobachtungen in den letzten zwei Jahren. Erstmals konnte 2017 ein Trupp mit sieben Individuen gezählt werden.

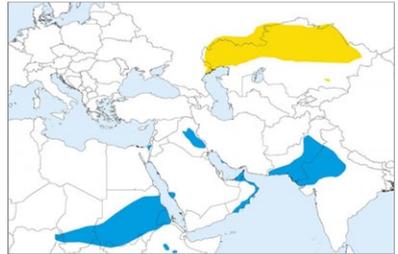
Nachtrag: Ein Nachweis vom April 1984, 1 Ind., Krappfeld, ist in FELDNER et al. (2008) noch nicht enthalten und gilt als 3. Nachweis (mündl. Mitt., G. Bierbaumer).



15/32	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(9.)	2012 05 24: 1 Ind., Wörthersee, Dellach – J. Bartas (PETUTSCHNIG & MALLE 2013)
(10.)	2012 07 06: 2 Ind., Wörthersee, Dellach – J. Bartas (PETUTSCHNIG & MALLE 2013)
(11.)	2013 03 28: 2 Ind., Millstätter See, Döbriach – R. Rauter (PETUTSCHNIG & MALLE 2014)
(12.)	2013 03 29–31: 1 ad., Drau b. Selkach – W. Petutschnig, H. & M. Pirker u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2014)
(13.)	2014 04 27–28: 1 Ind., Drau b. Selkach u. Förderlach – J. Bartas, K. Buschenreiter (PETUTSCHNIG & MALLE 2015)
(14.)	2014 09 01: 5 Ind., Ds. Völkermarkt, Rakollach – D. Petutschnig (PETUTSCHNIG & MALLE 2015)
(15.)	2015 05 10: 1 vj., Gailtal, Acker bei Kirchbach – S. Pichler (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(16.)	2015 06 14: 2 ad., Ds. Feistritz, Dragositschach – W. Petutschnig, J. Bartas (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(17.)	2016 04 20: 5 Ind., Millstätter See, Millstatt – A. Seidl (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(18.)	2016 05 12: 1 ad., Ds. Feistritz, Selkach – J. Bartas u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(19.)	2016 08 01: 1 Ind., Wörthersee, westl. Krumpendorf – R. Winkler (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(20.)	2016 08 07: 1 Ind., Ossiacher See, westl. St. Urban – H. W. Pfeifhofer (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(21.)	2016 08 08: 1 Ind., Ds. Feistritz, Dragositschach – K. Cerjak (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(22.)	2017 07 24: 7 ad., Ds. Feistritz, Dragositschach – W. Petutschnig, J. Bartas (www.ornitho.at)
(23.)	2017 07 29: 1 Ind., Wernberger Drauschleife – K. & P. Schroll (www.ornitho.at)

Steppenkiebitz (*Vanellus gregarius*)*

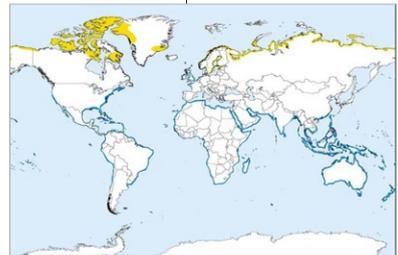
Der Erstnachweis und bislang einzige Nachweis für Kärnten gelang im Jahr 2011. Der Vogel rastete mit einem Kiebitz-Trupp (*Vanellus vanellus*) für zwei Tage an einer Ackerlacke im Zollfeld. Eine ausführliche Beschreibung zum Erstnachweis findet man in BIERBAUMER (2012).



1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(1.)	2011 04 02–03: 1 ad. ♂, Zollfeld – G. Bierbaumer u. a. (BIERBAUMER 2012, KHIL & ALBEGGER 2014)

Steinwälzer (*Arenaria interpres*)

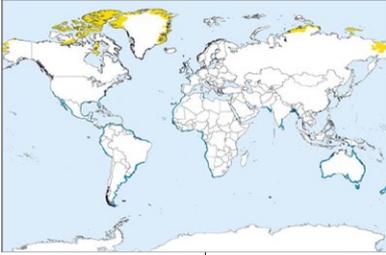
Die unregelmäßig, meist einzeln durchziehenden Vögel gehören der nordeuropäischen Nominatform *A. i. interpres* an und sind am Frühjahrszug (7 Beobachtungen) und Herbstzug (6) annähernd gleich oft festgestellt worden. Auch bei dieser Limikolenart konnten in den letzten zehn Jahren mehr Nachweise erbracht werden als je zuvor.



7/14	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(7.)	2008 06 07: 1 Ind., Ds. Völkermarkt, Neudenstein – P. Rass (PETUTSCHNIG & MALLE 2009)
(8.)	2010 05 13: 1 ad., Ds. Feistritz, Dragositschach – D. & W. Petutschnig (PETUTSCHNIG & MALLE 2011)
(9.)	2012 08 18–20: 1 dj., Ds. Feistritz, Dragositschach – D. Petutschnig, S. Zinko (PETUTSCHNIG & MALLE 2013)
(10.)	2012 08 26–09 01: 3 dj., Drau bei Dragositschach – L. Strobl, R. Katzinger u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2013)
(11.)	2013 08 25: 1 dj., Ds. Feistritz, Selkach – D. Petutschnig, J. Bartsch u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2014)
(12.)	2015 05 15: 6 ad., Ds. Feistritz, Dragositschach – W. Petutschnig u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(13.)	2015 07 30: 1 ad., Ds. Feistritz, Dragositschach – K. Cerjak (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)

Abb. 16:
Steinwälzer,
Dragositschach,
15.05.2015.
Foto: H. Pirker

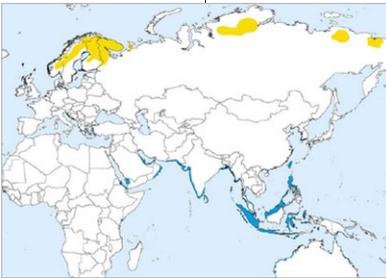




Knutt (*Calidris canutus*)

Die Art ist im Seewinkel – Neusiedler See ein alljährlicher Durchzügler (LABER 2003), gilt jedoch in Kärnten mit nur acht Nachweisen als sehr seltener Gastvogel.

3/8	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(6.)	2008 04 07: 1 Ind., Ds. Rosegg, Förderlach – R. K. Buschenreiter, H. Kräuter (PETUTSCHNIG & MALLE 2009)
(7.)	2012 07 21: 6 Pk., Ds. Völkermarkt – G. Bierbaumer (PETUTSCHNIG & MALLE 2013)
(8.)	2012 09 01: 1 dj., Ds. Völkermarkt – G. Bierbaumer (PETUTSCHNIG & MALLE 2013)



Sumpfläufer (*Calidris falcinellus*)*

Vom Sumpfläufer liegen insgesamt nur vier Beobachtungen vor, wovon im Untersuchungszeitraum nur eine erbracht wurde.

Nachtrag: Der Nachweis eines Individuums am 18. Mai 1876 aus St. Georgen bei St. Veit an der Glan (HANF 1880) wurde erst im Zuge der Recherchen zur Avifauna Steiermark (ALBEGGER et al. 2015) bekannt und ist daher in FELDNER et al. (2008) nicht angeführt.

1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(4.)	2013 08 11–14: 1 dj., Lavanttal, Mitterpichling – G. Brenner, M. Lanz (ALBEGGER & KHIL 2016)

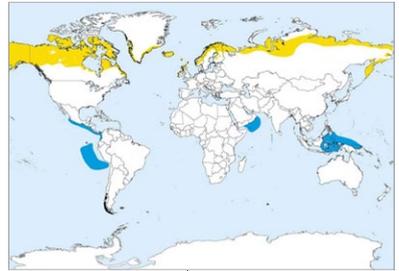


Abb. 17:
Sumpfläufer, Lavanttal, Mitterpichling, 12.08.2013.
Foto: G. Brenner

Odinshühnchen (*Phalaropus lobatus*)

Für das Bundesland Kärnten gibt es insgesamt nur drei Nachweise. Im burgenländischen Seewinkel gilt die Art als spärlicher, jedoch regelmäßiger Durchzügler (LABER 2003). Dies ist auch der Grund, warum keine Meldepflicht an die AFK besteht.

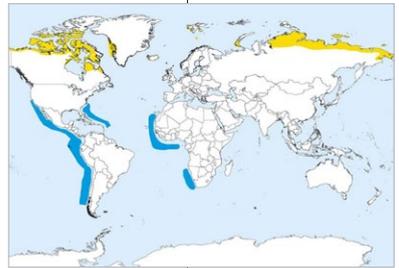
2/2	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(2.)	2009 09 15: 1 dj., Ds. Rosegg, Wehranlage bei St. Martin – J. Bartas u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2010)
(3.)	2013 09 06: 1 dj., Ds. Völkermarkt, Rakollach – B. Huber, J. Bartas (PETUTSCHNIG & MALLE 2014)



Thorshühnchen (*Phalaropus fulicarius*)*

Das Thorshühnchen gilt in Österreich im Gegensatz zur regelmäßig auftretenden Schwesterart (siehe oben) als Ausnahmerecheinung. Die Situation in Kärnten entspricht nicht den österreichweiten Verhältnissen, da von beiden Arten hier die gleiche Anzahl an Meldungen vorliegt. Die drei Nachweise stammen zur Gänze von den Stauräumen der Drau.

1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(3.)	2010 07 10: 1 vj., Ds. Völkermarkt, Brenndorf – G. Bierbaumer u. a. (KHIL & ALBEGGER 2014)



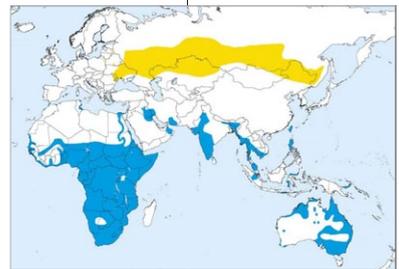
Teichwasserläufer (*Tringa stagnatilis*)

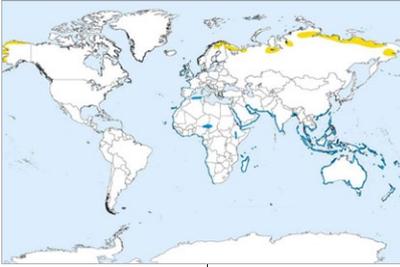
Der Teichwasserläufer ist ein unregelmäßiger Durchzügler und seit 1999 an die AFK Österreich nicht mehr protokollpflichtig. Generell überwiegen bei älteren Daten aus Kärnten Nachweise vom Frühjahrszug, in den letzten Jahren dominieren Herbstzug-Beobachtungen. Von den Beobachtungen in FELDNER et al. (2008) Nr. 4 bis 6 und Nr. 11 (04.05.1980, 27.04.1985, 18.04.1990 und 15.04.1997) liegen keine Protokolle vor.

Nachtrag: Der Nachweis Nr. 6 (05.08.1992, 1 dj., Ebenthal, Pfaffendorf – M. Woschitz, W. Wruß) ist in FELDNER et al. (2008) nicht enthalten (siehe LABER & RANNER 1997).

Korrektur: Der Nachweis Nr. 3 wird in FELDNER et al. (2008) irrtümlich mit 23. April 1987 angeführt. Es müsste heißen: 23. April 1978 (siehe WRUB 1979).

3/3	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(16.)	2012 07 21–22: 1 Ind., Ds. Völkermarkt, Brenndorf – G. Bierbaumer (KOLLERITSCH et al. 2014)
(17.)	2012 09 01: 1 dj., Ds. Feistritz, Dragositschach – J. Bartas (PETUTSCHNIG & MALLE 2013; www.club300.at)
(18.)	2016 06 15: 1 dj., Ds. Feistritz, Selkach – J. Bartas (PETUTSCHNIG & MALLE 2017; www.club300.at)





Pfuhschnepfe (*Limosa lapponica*)

Die Pfuhschnepfe ist in Europa ein ausgesprochener Küstenzieher und daher im Binnenland nur selten bzw. unregelmäßig anzutreffen. Die 23 Beobachtungen setzen sich aus historischen und aktuellen Nachweisen zusammen, wobei eine Häufung der Meldungen in den 1990er Jahren zu erwähnen ist.

4/4	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(20.)	2009 10 04: 1 Ind., Drau bei Selkach – M. Wiedner-Fian (PETUTSCHNIG & MALLE 2010)
(21.)	2010 09 25: 1 dj., Millstatt, Matzelsdorf – S. Pfeifhofer (www.ornitho.at)
(22.)	2013 10 16–20: 1 dj., Drau bei Selkach – H. & M. Pirker u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2014)
(23.)	2017 09 11–15: 1 dj., Drau bei St. Niklas – R. K. Buschenreiter u. a. (www.ornitho.at)

Doppelschnepfe (*Gallinago media*)*

Der Heimzug der nordosteuropäischen Population der Doppelschnepfe führt etwas westlicher durch Europa als der Wegzug, womit sich erklären lässt, warum die Art im Frühjahr in Österreich generell häufiger zu sehen ist (LABER 2003). Jedoch verteilen sich die letzten Beobachtungen in Kärnten annähernd zu gleichen Teilen auf beide Zugzeiten.

Nachtrag: Der Nachweis (Nr. 12) eines Individuums vom 26. Mai 1978 am Großedlinger Teich bei Wolfsberg (K. H. Krainer) ist in FELDNER et al. (2008) nicht enthalten (siehe www.ornitho.at).

6/6	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(24.)	2008 09 17: 1 dj., Feldkirchen, Fuchsgruben; verletzt aufgegriffen und am 07 12 verendet – D. Streitmaier (RANNER & KHIL 2011)
(25.)	2011 10 17: 1 Ind., Lavant, Mühldorfer Au – G. Brenner (KHIL & ALBEGGER 2014)
(26.)	2014 09 09: 1 Ind., Villach, Urlaken – S. Wagner (ALBEGGER & KHIL 2016)
(27.)	2015 05 05: 1 ad., Ossiacher See, Bleistätter Moor – W. Petutschnig (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(28.)	2016 05 13: 1 ad., Lavant, Mühldorfer Au – G. Brenner, M. Lanz (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(29.)	2017 05 06–07: 1 ad., Lavant, Mühldorfer Au – G. Brenner, M. Lanz (www.ornitho.at)

Abb. 18:
Doppelschnepfe,
Steuerberg,
18.09.2008.
Foto: D. Streitmaier

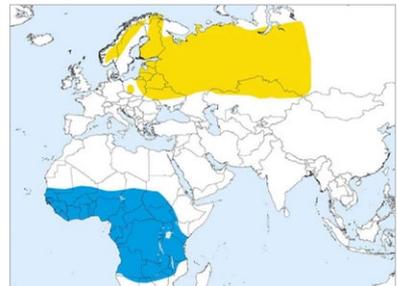
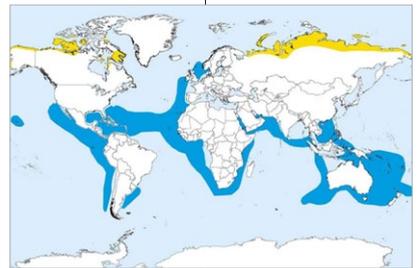




Abb. 19:
Spatelraubmöwe,
Selkach, 28.08.2015.
Foto: J. Bartas

Spatelraubmöwe
(*Stercorarius pomarinus*)*

Insgesamt liegen zehn dokumentierte Beobachtungen vor. Weitere Literaturdaten (KELLER 1890, WRUB 1973) konnten auf Grund ungenauer Angaben bzw. fehlender Dokumentation nicht berücksichtigt werden. Von den Nachweisen aus den Jahren 2014 und 2015 liegen Fotos vor, die eine eindeutige Bestimmung ermöglichten.



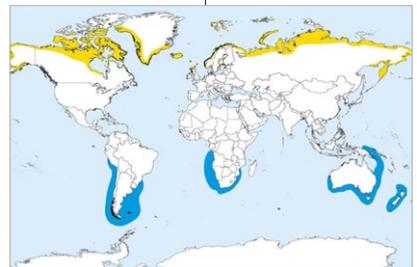
2/2 Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017	
(9.)	2014 04 20: 1 ad., Wörthersee, Maiernigg – D. & W. Petutschnig u. a. (ALBEGGER & KHIL 2016)
(10.)	2015 08 28–09 02: 1 3. Kj., Drau bei Selkach – J. Bartas u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)

Schmarotzerraubmöwe
(*Stercorarius parasiticus*)*

Der Nachweis Nr. 7 in FELDNER et al. (2008) wurde aufgrund unzureichender Dokumentation von der AFK nicht anerkannt (RANNER 2003).

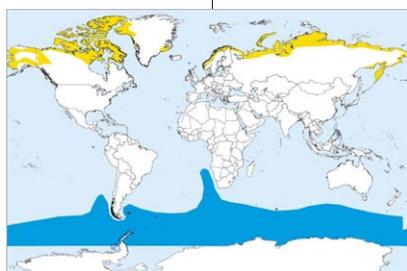
Nachtrag: Nachweis Nr. 8 (11.11.2007: 1 dj., Sablatnigmoor – H. Kräuter, D. Kräuter-Planer) ist in FELDNER et al. (2008) nicht enthalten (siehe RANNER & KHIL 2011).

Korrektur: Der Nachweis Nr. 6 ist in RANNER & KHIL (2009) irrtümlich mit 29. September 2001 datiert; das korrekte Datum ist der 29. September 1991 (siehe WRUB 1992).



1/1 Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017	
(9.)	2011 08 16: 1 imm., Arnoldstein, Oberstoßau – D. Petutschnig, J. Bartas (KHIL & ALBEGGER 2014)

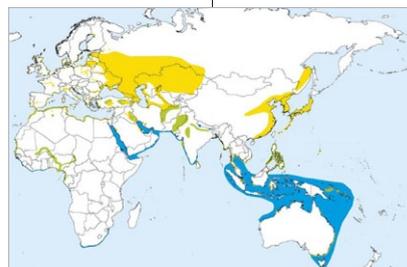
Abb. 20:
Falkenraubmöwe,
Weißensee,
12.09.2010.
Foto: J. Zmólnig



Falkenraubmöwe (*Stercorarius longicaudus*)*

Die Beobachtung des in der Avifauna unter Anmerkungen angeführten Individuums vom 11. August 2007, welches angeblich entlang der Koralpe in Richtung Süden flog, erfolgte tatsächlich am 11. September 2007, wurde aber schließlich von der AFK nicht anerkannt (RANNER & KHIL 2011).

3/4	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(6.)	2010 09 01–14: 1 dj., Weißensee – W. Pfitzner, S. Zinko u. a. (KHIL & ALBEGGER 2014)
(7.)	2013 08 31–09 06: 1–2 dj., Lavanttal, Hirschegger Alm – M. Tiefenbach u. a. (ALBEGGER & KHIL 2016)
(8.)	2016 09 02: 1 dj. verletzt, Friesach – D. Streitmaier (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)



Zwergseeschwalbe (*Sternula albifrons*)

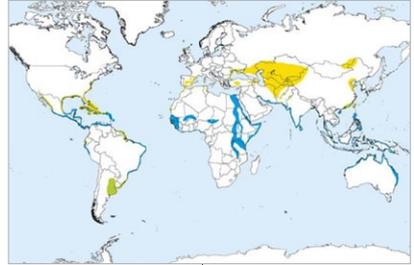
Die Zwergseeschwalbe ist gegenüber der AFK Österreich seit 2010 nicht mehr meldepflichtig; ab diesem Zeitpunkt gab es fünf Meldungen aus Kärnten, die überwiegend mit Fotos belegt sind.

Nachtrag: Die Beobachtung einer Zwergseeschwalbe am Völkermarkter Stausee bei Neudenstein vom 16. Juli 2002 (G. Malle, P. Rass und W. Petutschnig) wurde nachträglich an die AFK zur Behandlung eingereicht und im März 2017 anerkannt (Nachweis Nr. 4).

4/4	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(6.)	2010 05 04: 1 Pk., Wörthersee, Dellach – J. Bartas (PETUTSCHNIG & MALLE 2011)
(7.)	2010 05 20: 1 Pk., Drau bei Neudenstein – W. Petutschnig T. Schneditz u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2011)
(8.)	2011 07 27: 1 Pk., Wernberger Drauschleife – U. Knelly (PETUTSCHNIG & MALLE 2012)
(9.)	2015 08 27: 1 ad., Drau bei Selkach – J. Hohenegger u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)

Lachseeschwalbe*(Gelocheilidon nilotica)**

Mit insgesamt vier Nachweisen gehört die Lachseeschwalbe zu den Ausnahmeerscheinungen in Kärnten. Abgesehen von einem historischen Nachweis (erlegtes Exemplar aus Wolfsberg) stammen die drei von der AFK anerkannten Nachweise zur Gänze von den Stauräumen der Drau.



1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(4.)	2014 06 09: 1 Pk., Ds. Völkermarkt, Brenndorf – P. Rass (ALBEGGER & KHIL 2016)

Brandseeschwalbe*(Sterna sandvicensis)**

19 Nachweise innerhalb von zehn Jahren zeigen, dass die Art in Kärnten häufiger durchzieht, als anhand von bisherigen Daten anzunehmen wäre. Der überwiegende Teil der Beobachtungen stammt vom Wörthersee, westlich der Schlangeninsel, wo eine unvergleichlich hohe Kontrollsituation besteht (mündl. Mitt. J. Bartas) und sich 2011 auch ein beringtes Individuum aus den Niederlanden aufhielt (PETUTSCHNIG & MALLE 2012). MÜLLER (2015) beschreibt Zugwege der Brandseeschwalben von der Nordsee nach Afrika bzw. Sri Lanka durch Europas Binnenland und erwähnt auch den Wörthersee als Rastplatz.

Nachtrag: Eine Beobachtung vom 19. Juli 2006 mit drei Individuen am



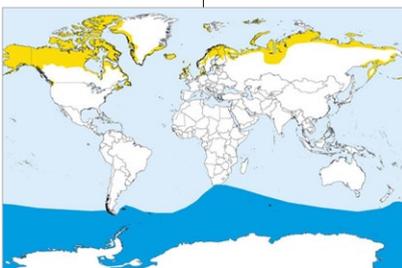
Abb. 21:
Adulte Brandseeschwalben,
Wörthersee,
24.06.2015.
Foto: J. Bartas

Weißensee ist in PETUTSCHNIG & MALLE (2007) und FELDNER et al. (2008) unter Anmerkungen angeführt. Diese Meldung ist nicht zitierfähig, da kein Protokoll an die AFK vorliegt.

19/119	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(6.)	2008 08 08: 5 Ind., Wörthersee, Schlangeninsel – W. & D. Petutschnig u. a. (RANNER & KHIL 2011)
(7.)	2010 05 16: 2 ad., Wörthersee, Schlangeninsel – D. & W. Petutschnig, S. Zinko u. a. (KHIL & ALBEGGER 2014)
(8.)	2010 07 12: 1 ad., Wörthersee, Dellach – D. Petutschnig, J. Bartas u. a. (KHIL & ALBEGGER 2014)
(9.)	2011 06 17–18: 2 ad., Wörthersee, Schlangeninsel – W. Petutschnig, W. Sturm u. a. (KHIL & ALBEGGER 2014)
(10.)	2011 06 26: 15 ad., Drau bei Neudenstein – G. Bierbaumer, W. Trimmel (KHIL & ALBEGGER 2014)
(11.)	2011 07 03: 6 ad., Wörthersee, Schlangeninsel – E. Albegger u. a. (KHIL & ALBEGGER 2014)
(12.)	2011 07 13: 3 ad., Wörthersee, Schlangeninsel – J. Bartas (KHIL & ALBEGGER 2014)
(13.)	2011 07 17: 7 ad., Wörthersee, Schlangeninsel – J. Bartas (KHIL & ALBEGGER 2014)
(14.)	2011 07 22: 2 ad., Wörthersee, Schlangeninsel – W. Petutschnig, J. Bartas (KHIL & ALBEGGER 2014)
(15.)	2011 08 07: 3 ad., Wörthersee, Schlangeninsel – J. Bartas, W. Petutschnig (KHIL & ALBEGGER 2014)
(16.)	2013 05 21: 1 ad., Wörthersee, Schlangeninsel – J. Bartas (ALBEGGER & KHIL 2016)
(17.)	2013 07 20: 8 ad., Wörthersee, Schlangeninsel – J. Bartas (ALBEGGER & KHIL 2016)
(18.)	2014 07 07–08 12: 1–12 ad., Wörthersee, Schlangeninsel – J. Bartas u. a. (ALBEGGER & KHIL 2016)
(19.)	2015 06 24: 2 ad., Wörthersee, Schlangeninsel – J. Bartas, W. Petutschnig (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(20.)	2015 07 29–08 01: 1–11 ad., Wörthersee, Schlangeninsel – H.-M. Berg, J. Bartas u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(21.)	2015 07 29–30: 4–9 ad., Ds. Feistritz, Selkach – P. Schroll, D. Petutschnig u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(22.)	2015 07 30: 9 ad., Ds. Völkermarkt – D. & W. Petutschnig (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(23.)	2017 05 30: 8 ad., Klopeiner See – M. Riesing, T. Schneditz, W. Petutschnig (www.ornitho.at)
(24.)	2017 07 28: 13 ad., Faaker See – J. Feldner, R. Winkler, K. Cerjak u. a. (www.ornitho.at)

Küstenseeschwalbe (*Sterna paradisaea*)*

Nachdem der erste Nachweis für Kärnten erst im Jahr 2004 erbracht wurde, liegen aus den letzten zehn Jahren gleich vier Beobachtungen vor.



4/4	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(2.)	2010 05 20: 1 ad., Drau bei Neudenstein – W. Petutschnig, T. Schneditz, J. Bartas (KHIL & ALBEGGER 2014)
(3.)	2012 06 06: 1 ad., Wörthersee, Schlangeninsel – J. Bartas, D. & W. Petutschnig (ALBEGGER & KHIL 2016)
(4.)	2016 06 05: 1 ad., Ds. Feistritz, Selkach – K. Cerjak (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(5.)	2017 06 05: 1 ad., Ossiacher See, Ostufer, Südbecken – H. Kräuter (www.ornitho.at)

Dreizehenmöwe (*Rissa tridactyla*)*

Die Beobachtung von fünf Individuen vom 7. April 2008 gilt mit Abstand als der größte je in Kärnten beobachtete Trupp.

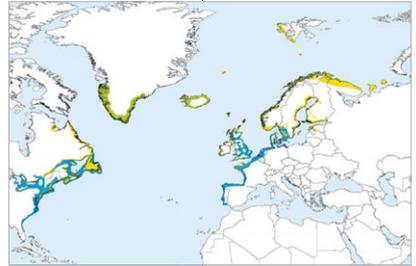
Anmerkung: Die Nachweise Nr. 4, 6 und 7 in FELDNER et al. (2008) wurden als Nachtrag von der AFK Österreich anerkannt (siehe RANNER 2002, RANNER & KHIL 2009 und BIRDLIFE ÖSTERREICH (1997: 215–224).



3/7	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(8.)	2008 04 07: 5 vj., Drau bei Förderlach – S. Wagner, H. Kräuter (RANNER & KHIL 2011)
(9.)	2014 10 24: 1 dj., Wörthersee, Sekirn – D. & W. Petutschnig – (ALBEGGER & KHIL 2016)
(10.)	2017 10 24: 1 dj., Wörthersee, Dellach – J. Bartas (ornitho. at)

Mantelmöwe (*Larus marinus*)*

Im Jahr 1873 wurde eine Mantelmöwe an einem Teich bei Wolfsberg erlegt. Seither gab es landesweit nur einen weiteren Nachweis im Jahr 2008. Das adulte Individuum, das im Rahmen der Erhebungen im Greifvogelcamp „Oberstoßau“ registriert wurde, ist somit der zweite Nachweis für Kärnten.



1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(2.)	2008 08 31: 1 ad., Arnoldstein, Oberstoßau – R. Probst, B. Huber u. a. (RANNER & KHIL 2011)

Steinkauz (*Athene noctua*)

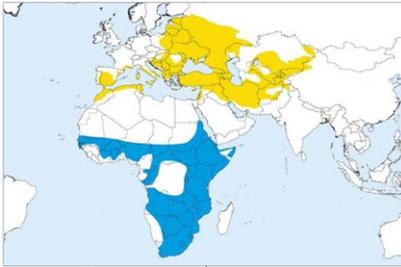
Von dem ehemaligen Kärntner Brutvogel gibt es für den relevanten Zeitraum nur einige wenige Beobachtungen, die alle aus dem Jahr 2008 stammen und sich auf das Feistritzer Moos im Gailtal beziehen.

Korrektur: Der Nachweis Nr. 11 in FELDNER et al. (2008) stellte sich im Nachhinein als Gehege-Flüchtling der Adlerwarte Landskron heraus (PETUTSCHNIG & PROBST 2017).

„Das Erlöschen des regelmäßigen Brutvorkommens in Kärnten wird von Probst (in FELDNER et al. 2008) mit Anfang der 1970er Jahre angegeben. Danach gab es immer weniger Beobachtungen bzw. nur noch einzelne Nachweise von revierhaltenden Männchen wie zuletzt im Raum Werda östlich von Klagenfurt im Jahr 2003.



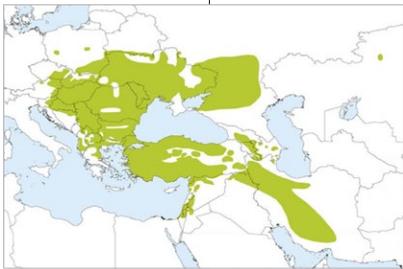
1/2	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(11.)	2008 05 21–09 15: 1–2 Ind., Gailtal, Feistritz – R. & W. Kautz, H. Kräuter u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2009)



Blauracke (*Coracias garrulus*)*

Nach dem Erlöschen des Kärntner Brutvorkommens in den 1970er Jahren konnten von der Blauracke insgesamt 22 Nachweise (im Betrachtungszeitraum 9) dokumentiert werden. Die Art ist seit 1991 an die AFK zu melden. Der Nachweis Nr. 19 von der Gerlitzten ist aufgrund der beachtlichen Seehöhe von 1.265 m hervorzuheben.

9/9	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(14.)	2008 06 08: 1 ad., Millstätter See, Großegg – J. Zmölnig u. a. (RANNER & KHIL 2011)
(15.)	2010 05 25: 1 ad., Klagenfurt, Südring – J. & M. Bartas (KHIL & ALBEGGER 2014)
(16.)	2010 06 08: 1 ad., Lavanttal, westlich St. Margarethen – A. Rachoinig (KHIL & ALBEGGER 2014)
(17.)	2010 06 25: 1 ad., Zollfeld, Maria Saal – J. Bartas (KHIL & ALBEGGER 2014)
(18.)	2011 06 09: 1 ad., Lavanttal, Mitterpichling – H. Streitmeier, A. Rachoinig (ALBEGGER & KHIL 2016)
(19.)	2012 05 05: 1 ad., Gerlitzten, Steinwender Hütte – M. & M. Dobernic (ALBEGGER & KHIL 2016)
(20.)	2014 07 10: 1 Ind., ca. 2 km westl. Griffen an der Autobahn – M. Rogy (ALBEGGER & KHIL 2016)
(21.)	2016 05 23: 1 ad., Kellerberg, südl. Drauschleife – G. Mandl (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(22.)	2017 05 06–10: 1 ad., Krappfeld, St. Klementen – G. Brunner (www.ornitho.at)



Blutspecht (*Dendrocopos syriacus*)

Nach Auskunft der beiden Beobachter kann bei diesem Individuum ein Hybrideinfluss nicht ausgeschlossen werden. Der Vogel zeigte als typische Blutspecht-Merkmale zwar keinen „Steg“ (Verbindung zwischen schwarzem Wangenstreif und Nacken) und einen sehr weichen Ruf, allerdings deuten einige Feldkennzeichen auf den genetischen Einfluss durch einen Buntspecht hin (recht intensives Rot am Steiß, keine oder nur minimale Flankenstrichelung, aber auch zu viel Weißanteil in den äußeren Steuerfedern; vgl. z. B. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1980).

1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(2.)	2017 06 24: 1 ♀, Gailtal, Waidegg – R. Probst, R. Wunder (www.ornitho.at)



Mittelspecht (*Dendrocopos medius*)

Nachtrag: Die Nachweise Nr. 3 bis 5 sind in FELDNER et al. (2008) nicht angeführt, da sie erst nach dem Erscheinen der Avifauna bekannt wurden. Die Beobachtungen stammen aus den St. Pauler Bergen (Nr. 3: 1998 10 26: 1 Ind., St. Paul, Ruine Rabenstein; Nr. 4, 2002 11 01: 1 Ind., St. Paul, Ruine Rabenstein; Nr. 5, 2006 05 25: 1 Ind., Martinikogel; alle G. Brenner, Archiv BirdLife Kärnten).

5/5	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(6.)	2008 05 22: 1 Ind., St. Paul, GH Johannesmessner – G. Brenner (Archiv BirdLife Kärnten)
(7.)	2011 12 25–2012 02 25: 1 Ind., St. Paul, Ruine Rabenstein – G. Brenner u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2012, 2013)
(8.)	2012 11 11: 1 Ind., Lavanttal, Großedlinger Teich – G. Brenner (PETUTSCHNIG & MALLE 2013)
(9.)	2013 04 08: 1 ad., St. Paul, Ruine Rabenstein – G. Brenner (Fotonachweis)
(10.)	2016 04 06: 1 Ind., St. Paul, Ruine Rabenstein – R. Probst (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)

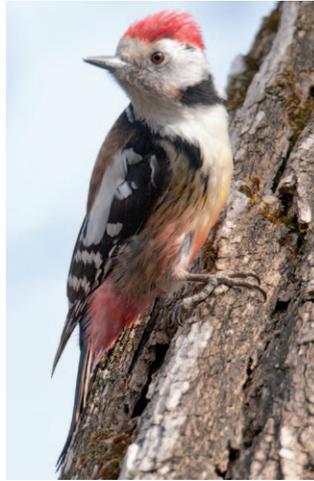
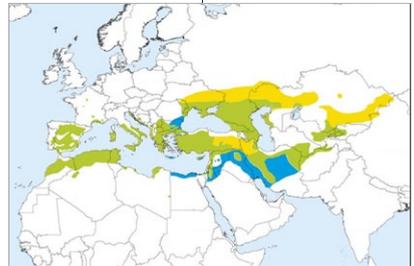


Abb. 22: Mittelspecht, Lavanttal, Rabenstein bei St. Paul, 08.04.2013. Foto: G. Brenner

Kalanderlerche
(*Melanocorypha calandra*)*

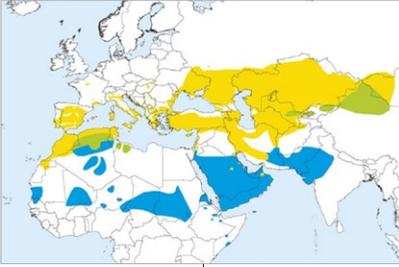
Die Kalanderlerche gehört mit nur fünf Nachweisen zu den seltensten Durchzüglern. Neben den zwei historischen Angaben konnte die Art bisher nur einmal im Jaklinger Feld (Lavanttal) und zweimal im Krappfeld nachgewiesen werden.



2/2	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(4.)	2008 04 18–24: 1 ad., Krappfeld, St. Klementen – G. Bierbaumer, E. Albegger u. a. (RANNER & KHIL 2011)
(5.)	2016 05 02–03: 1 ad., Krappfeld – G. Bierbaumer, R. Probst (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)



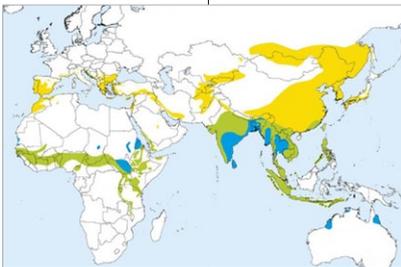
Abb. 23: Kalanderlerche, Krappfeld, 22.04.2008. Foto: E. Albegger

Kurzzehenlerche (*Calandrella brachydactyla*)*

Eine Beobachtung vom 18. bis 19. Mai 2016 aus dem Krappfeld scheint im Internet unter www.club300.at auf, jedoch wurde kein Protokoll an die AFK übermittelt.

Nachtrag: Der Nachweis Nr. 1 vom 29. April 1879 aus Völkermarkt (HANF 1880) wurde erst im Zuge der Literatur-Recherchen zur Avifauna Steiermark aufgespürt (ALBEGGER et al. 2015) und ist daher in FELDNER et al. (2008) nicht enthalten.

14/26	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(10.)	2008 04 22–24: 5 ad., Krappfeld, St. Klementen – E. Albegger u. a. (RANNER & KHIL 2011)
(11.)	2008 05 04: 1 ad., Krappfeld, St. Klementen – G. Bierbaumer (KHIL & ALBEGGER 2014)
(12.)	2010 05 16: 3 ad., Krappfeld, St. Klementen – G. Bierbaumer (KHIL & ALBEGGER 2014)
(13.)	2011 04 20: 3 ad., Krappfeld, St. Klementen – G. Bierbaumer, R. Katzinger (KHIL & ALBEGGER 2014)
(14.)	2012 03 25: 1 ad., Ebenthal, Pfaffendorfer Sandgrube – P. Rass (KOLLERITSCH et al. 2013)
(15.)	2012 04 06–08: 1 ad., Krappfeld, Garzern – G. Bierbaumer, P. Rass u. a. (ALBEGGER & KHIL 2016)
(16.)	2013 05 04: 1 ad. Gailtal, Golfplatz Waidegg – S. Pichler (ALBEGGER & KHIL 2016)
(17.)	2015 04 12–15: 2–3 ad., Gailtal, Feistritzer Moos – W. & D. Petutschnig u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(18.)	2015 05 12: 1 ad., Gailtal, Kirchbach – S. Pichler (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(19.)	2016 04 30: 1 ad., Lavanttal, Jaklinger Felder – R. Probst, R. Wunder (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(20.)	2017 05 01: 2 ad., Krappfeld – R. Probst, R. Wunder (www.ornitho.at)
(21.)	2017 05 06: 1 ad., Krappfeld, St. Klementen – R. Probst, R. Wunder (www.ornitho.at)
(22.)	2017 05 10: 1 ad., Krappfeld, St. Klementen – R. Winkler (www.ornitho.at)
(23.)	2017 05 15: 2 ad., Lavanttal, Jaklinger Felder – G. Brenner, M. Lanz (www.ornitho.at)

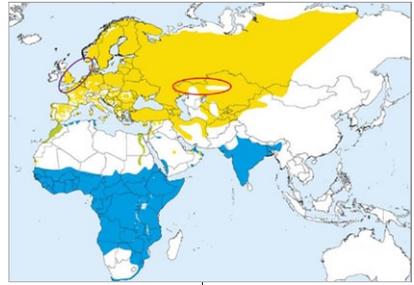
Rötelschwalbe (*Cecropis daurica*)*

Die Beobachtung vom 15. Mai 2015 von Lednizen gilt als Erstnachweis für das Bundesland Kärnten. In einem Trupp von ca. 50 Mehlschwaben, der sich unter Rauchschwalben mischte, konnte dieses Individuum bei der Insektenjagd beobachtet werden. Eine Anerkennung des Nachweises erfolgte in der AFK-Sitzung vom 14. Februar 2016.

1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(1.)	2015 05 15: 1 Ind., Faaker See, Lednizen – C. Klein (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)

„Gelbköpfige“ Schafstelze
(*Motacilla flava flavissima/lutea*)*

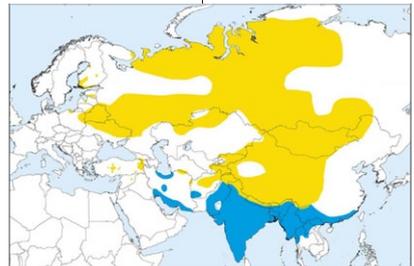
Die Taxonomie der Schafstelzen ist äußerst komplex. Viele Formen sind in ihrer Verbreitung und möglichen Gefiedervariation noch ungenügend bekannt, das Führen diverser Taxa im Artrang ist unter Experten umstritten. Jedenfalls gibt es sowohl auf den Britischen Inseln (*flavissima*; British Yellow Wagtail, violette Oval in Karte) als auch in SW-Russland (*lutea*; Yellow-headed Wagtail, rotes Oval in Karte) Vögel mit einem hohen Gelbanteil (Überaugenstreif, Kopf), die nicht sicher voneinander getrennt werden können. Dachte man zunächst, dass praktisch rein gelbköpfige Individuen sicher *lutea* zugeordnet werden könnten, musste diese Ansicht später revidiert werden. Auch wenn ALSTRÖM et al. (2003) solche Phänotypen innerhalb von *flavissima* als ausgesprochen selten bezeichnen, können sie dennoch nicht sicher ausgeschlossen und von *lutea* abgetrennt werden.



3/3	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(2.)	2011 04 19–20: 1 ♂, Krappfeld – G. Bierbaumer (ALBEGGER & KHL 2016)
(3.)	2011 04 27: 1 ♂, Lavant, Mühldorfer Au – W. Petutschnig, J. Bartas (KHL & ALBEGGER 2014)
(4.)	2017 04 15: 1 ad. ♂, Völkermarkter Stausee, Brenndorf – P. Rass (www.club300.at)

Zitronenstelze (*Motacilla citreola*)*

Korrektur: Das Datum des Nachweises Nr. 2 ist in FELDNER et al. (2008) irrtümlich mit 3. Mai 2005 angeführt; das korrekte Datum lautet 31. März 2005 (siehe RANNER & KHL 2009).



12/12	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(4.)	2010 04 19: 1 ♂, Lavanttal, Großedlinger Teich – M. Lanz (PETUTSCHNIG & MALLE 2011)
(5.)	2011 04 27: 1 ♂, Lavant, Mühldorfer Au – W. Petutschnig, J. Bartas (KHL & ALBEGGER 2014)
(6.)	2012 04 06: 1 vj. ♂ (möglicher Hybrideinfluss mit <i>M. flava</i>), Krappfeld, St. Klementen – G. Bierbaumer (ALBEGGER & KHL 2016)
(7.)	2013 05 05: 1 vj. ♂, Lavant, Mühldorfer Au – G. Brenner, M. Lanz, P. Rass (ALBEGGER & KHL 2016)
(8.)	2014 04 11: 1 vj. ♂, Heiligenblut, Möll – H. & M. Pirker (ALBEGGER & KHL 2016)
(9.)	2014 04 18: 1 vj. ♂, Lavant, Mühldorfer Au – G. Brenner, C. Brunner, M. Lanz (ALBEGGER & KHL 2016)
(10.)	2014 04 27: 1 vj. ♂, Lavant, Mühldorfer Au – C. Brunner (ALBEGGER & KHL 2016)
(11.)	2014 05 04: 1 vj. ♀, Lavant, Mühldorfer Au – G. Brenner, M. Lanz (ALBEGGER & KHL 2016)
(12.)	2015 04 24: 1 vj. ♂, Ds. Völkermarkt, Rakollach – W. Petutschnig, P. Rass u. a. (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(13.)	2017 05 04: 1 vj. ♀, Ds. Völkermarkt, Rakollach – R. Winkler (www.ornitho.at)
(14.)	2017 05 05: 1 ♀, Ds. Feistritz, Dragositschacher Bucht – W. & H. Petutschnig (www.ornitho.at)
(15.)	2017 09 12: 1 ad. ♀, Ds. Feistritz, Selkach – W. & D. Petutschnig, J. Bartas; ev. Hybrideinfluss von Schafstelze (www.ornitho.at)



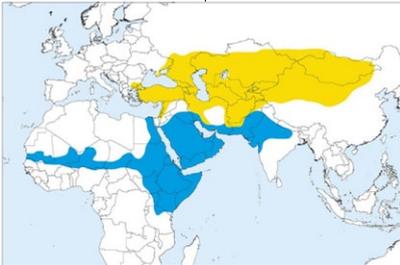
Abb. 24: Vorjähriges Zitronenstelzen-Männchen, Stauraum der Drau bei Rakollach, 24.04.2015. Foto: P. Rass

Trauerbachstelze (*Motacilla alba yarrellii*)*

Im Zuge einer Revision durch die AFK Österreich wurden drei frühere Beobachtungen (14.04.1998: 1 ♂, Drau bei Mauthbrücken; 05.05.2001: 1 ♂, Wörthersee; 22.03.2008: 1 ♂, Ds. Feistritz, Selkach) abgelehnt, womit für Kärnten nur noch ein anerkannter Nachweis existiert. Diese Revision beruht auf einer Zusammenstellung von Bestimmungs- und Beurteilungskriterien durch die AFK Österreich, in der namhafte Literatur zum Thema verglichen wurde (v. a. ALSTRÖM et al. 2003, ADRIAENS et al. 2010). Es zeigte sich, dass zahlreiche *alba*-Vögel *yarrellii* (rotes Oval in Karte) sehr ähnlich sein können und auch im Osten (Bulgarien, Türkei etc.) dunkle Individuen zu finden sind, deren Ursprung ungeklärt ist (ev. Hybridisierung mit *personata* etc.). Vor Klärung des genauen Sachverhaltes folgt die AFK Österreich daher den engen Vorgaben von ADRIAENS et al. (2010).



1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(1.)	2010 04 17: 1 ad. ♂, Ds. Feistritz, Selkach – D. Petutschnig (KHIL & ALBEGGER 2014)

**Isabellsteinschmätzer (*Oenanthe isabellina*)***

Es handelt sich bei dieser Beobachtung um den ersten Nachweis für Kärnten und dritten für Österreich (AFK-Sitzung, 23.02.2018). Erstmals konnte die Art im Rheindelta, Vorarlberg, am 2. Mai 2014 nachgewiesen werden (ALBEGGER & KOLLERITSCH 2016). In weiterer Folge gelang der zweite Nachweis im burgenländischen Seewinkel am 6. Mai 2017 (www.ornitho.at).

1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(1.)	2017 06 11: 1 ad., Gailtal, Waidegg – W. Petutschnig (www.ornitho.at)

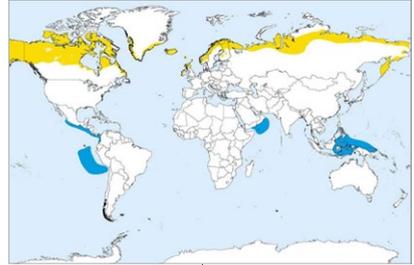


Abb. 25:
Isabellsteinschmätzer, Waidegg im Gailtal, 11.06.2017.
Foto:
W. Petutschnig

Orpheusspötter (*Hippolais polyglotta*)*

Der Nachweis Nr. 2 in Kärnten gelang auf einer Industriebrache in Fürnitz und das Individuum zeigte sich, wie das für Orpheusspötter im Gegensatz zum Gelbspötter (*H. icterina*) recht typisch ist, auch immer wieder auf einer Strauchspitze. Da die Art bereits in Oberitalien regelmäßiger Brutvogel ist (BRICHETTI & FRACASSO 2010), kann wohl zukünftig mit einem etwas häufigeren Auftreten dieser schwierig zu bestimmenden Spezies gerechnet werden.

Korrektur: Die Beobachtungsdauer des ersten Nachweises wird in FELDNER et al. (2008) ab 8. Juni 1991 angegeben; tatsächlich erfolgte die Sichtung vom 9. bis 26. Juni 1991 (LABER & RANNER 1997).

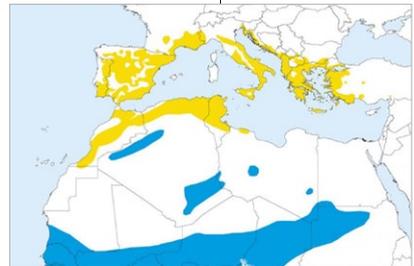


1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(2.)	2015 05 22: 1 ad., Villach, Fürnitz – R. Probst (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)

Weißbart-Grasmücke (*Sylvia cantillans*)*

Die Taxonomie der Weißbart-Grasmücke ist in den letzten Jahren Inhalt mehrerer Untersuchungen gewesen und befindet sich im Umbruch (z. B. SVENSSON 2013). Offenbar unterscheidet sich die Weißbart-Grasmücke genetisch, im Ruf, der Mauer und der (wesentlich früheren) Brutsaison stark von der Ligurien-Bartgrasmücke (*S. subalpina* ehemals *moltonii*), die von den Balearen, über Korsika und Sardinien bis nach Nord-Italien zu finden ist. Zudem wird eine weitere Auftrennung der Weißbart-Grasmücke in die Formen *inornata* (Maghreb), *iberiae* (Iberische Halbinsel bis in das Piemont), *cantillans* (Italien) und *albistriata* (Balkan) diskutiert. Die AFK Österreich führt derzeit nur eine Art (vgl. auch DEL HOYO & COLLAR 2016), eine Revision ist aber in den nächsten Jahren zu erwarten. Die Zuordnung der Kärntner Nachweise bleibt gegenwärtig spekulativ, eine Konzentration im teilweise zeitigen Frühjahr machen aber Zugprolongationen von *albistriata*-Vögeln (bei Männchen kontrastiert die ziegelrote obere Brust mit einem viel helleren Bauchbereich) am wahrscheinlichsten.

Die Weißbart-Grasmücke erscheint nicht vor Anfang April; alle Meldungen aus Kärnten erfolgten in den Monaten April und Mai. Mit Ausnahme des ersten Nachweises, der vom Stappitzer See bei Mallnitz erbracht wurde, stammen alle aus dem Klagenfurter Becken. Bemerkenswert ist auch, dass drei der sechs Individuen am Ostufer des Wörthersees beobachtet wurden (pers. Mitt., M. Wiedner-Fian).



3/3	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(4.)	2008 04 15: 1 vj. ♂, Drau bei Brenndorf – W. Petutschnig, G. Malle (RANNER & KHIL 2011)
(5.)	2013 05 02: 1 ♂, Klagenfurt, Europapark – M. Wiedner-Fian (ALBEGGER & KHIL 2016)
(6.)	2017 05 14: 1 ad. ♂, Finkenstein, Unterferlach – K. Cerjak, L. Gómez de Cerjak, R. Winkler (www.ornitho.at)

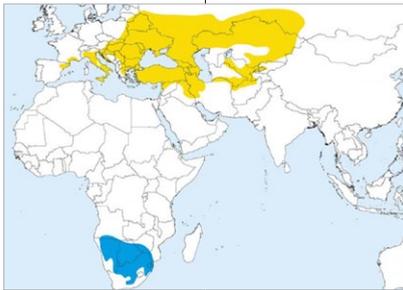


Bartmeise (*Panurus biarmicus*)

Von der Bartmeise liegen nur wenige Beobachtungen vor, jedoch ist anhand der letzten Beobachtungen anzunehmen, dass die Art regelmäßig in geringer Anzahl durchzieht.

Ringfunde belegen u. a. eine Zugroute vom Neusiedler See nach Mittelitalien und in das Podelta (FELDNER et al. 2008).

4/10	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(6.)	2014 10 25–26: 3 ♂, Sablatnigmoor – T. Schneditz, W. Petutschnig (PETUTSCHNIG & MALLE 2015)
(7.)	2015 02 09: 2 Ind., Ds. Feistritz, Selkach – J. Bartas (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(8.)	2016 11 19: 1 ♂, 3 ♀, Ds. Feistritz, Dragositschach – W. Petutschnig (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(9.)	2017 03 25: 1 Paar, Lavant, Mühldorfer Au – G. Brenner (www.ornitho.at)



Schwarzstirnwürger (*Lanius minor*)*

Seit Erlöschen des ehemaligen Brutvorkommens im Klagenfurter Becken liegen insgesamt 13 anerkannte Nachweise vor.

Die Ursache für das Aussterben der Arten Schwarzstirnwürger, Blauracke und Rötelfalke liegt in der Intensivierung der Landwirtschaft bzw. im Verlust extensiv genutzter Grünlandflächen in den klimatisch begünstigten Tieflagen Kärntens.

4/4	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(10.)	2009 05 30–06 03: 1 ad., Krappfeld, St. Klementen – G. Bierbaumer u. a. (RANNER & KHIL 2011)
(11.)	2015 05 12: 1 ad. ♂, Klagenfurt, Viktring, Felder nördl. Stein – W. Sturm (PETUTSCHNIG & MALLE 2016)
(12.)	2016 05 01: 1 ad., Zollfeld, Nähe Herzogstuhl – G. Malle, W. Petutschnig (PETUTSCHNIG & MALLE 2017)
(13.)	2016 05 15: 1 ad. ♂, Grafenstein, Thoner Moor – P. Rass (www.club300.at)



Abb. 26:
Schwarzstirnwürger,
Thoner Moor,
15.05.2016.
Foto: P. Rass

Rosenstar (*Pastor roseus*)*

Nachtrag: Folgender Nachweis ist in FELDNER et al. 2008 nicht enthalten: Anfang Juli 1875, 2 ad., Bleiburg (schriftl. Mitt., E. Albegger; TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN 1877).



3/3	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(13.)	2011 05 27: 1 ad., Maria Rojach, Mitterpichling – H. Streitmeier (ALBEGGER & KHIL 2016)
(14.)	2014 11 16: 1 dj., Grafenstein, Felder nördlich Thon – P. Rass, G. Malle (ALBEGGER & KHIL 2016)
(15.)	2017 05 26: 1 ad., Lavant, Mühldorfer Au – G. Brenner (www.ornitho.at)

Abb. 27:
Adulter Rosenstar,
Mühldorfer Au
im Lavanttal,
26.05.2017.
Foto: G. Brenner

Zwergammer (*Emberiza pusilla*)*

Die Zwergammer gehört mit vier Nachweisen nicht nur in Kärnten zu den Ausnahmerscheinungen, sondern gilt auch in Österreich mit weniger als zehn anerkannten Beobachtungen bis zum Zeitpunkt des Lurnfelder Nachweises als eine sehr seltene Art.

Nachtrag: Eine Zwergammer, die am 1. Dezember 1986 in der Sandgrube bei Pfaffendorf, Gemeinde Ebenthal, von M. Woschitz beringt wurde, gilt als ein von der AFK anerkannter Nachweis (RANNER et al. 1995).



1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(4.)	2013 04 15–16: 1 ad., Lurnfeld – C. & O. Zehetner u. a. (ALBEGGER & KHIL 2016, KOLLERITSCH et al. 2015)



Abb. 28:
Zwergammer,
Lurnfeld, 15.04.2013.
Foto: G. Mandl



Kappenammer

(*Emberiza melanocephala*)*

Von dieser seltenen Ammer liegen keine historischen Nachweise vor. Der Erstnachweis stammt aus dem Jahr 1984. Mit einer Ausnahme (ein Weibchen, Fängling) wurden bisher immer einzeln auftretende Männchen beobachtet.

1/1	Nachweise in Kärnten 2008 bis 2017
(5.)	2017 06 12: 1 ad. ♂, Ds. Paternion, Wehranlage – H. Wernitznig via J. Zmölnig (www.ornitho.at)

Taxa, die gegenüber der AFK Österreich nicht meldepflichtig sind und von denen 2007 weniger als 30 Beobachtungen für das Bundesland Kärnten vorlagen, jedoch in der Zwischenzeit mehr als 30 Nachweise existieren

Die Jahreszahl in der Klammer entspricht dem Jahr der 30. Beobachtung. Alle Beobachtungen sind in den jährlichen Vogelberichten in der Zeitschrift Carinthia II aufgelistet.

Blässgans, *Anser albifrons* (2008); Eisente, *Clangula hyemalis* (2008); Stelzenläufer, *Himantopus himantopus* (2013); Säbelschnäbler, *Recurvirostra avosetta* (2016); Kiebitzregenpfeifer, *Pluvialis squatarola* (2014); Sanderling, *Calidris alba* (2016); Sichelstrandläufer, *Calidris ferruginea* (2013); Weißbart-Seeschwalbe, *Chlidonias hybrida* (2009); Silbermöwe, *Larus argentatus* (2008); Steppenmöwe, *Larus cachinnans* (2010); Halsbandschnäpper, *Ficedula albicollis* (2010); Rotkehlpieper, *Anthus cervinus* (2009); Maskenschafstelze, *Motacilla feldegg* (2009); Ortolan, *Emberiza hortulana* (2016), betrifft Nachweise seit Erlöschen des Brutvorkommens um 1983.



Abb. 29:
Sanderling,
Dragositschach,
04.10.2015.
Foto:
W. Petutschnig

Art, die in FELDNER et al. (2008) für Kärnten enthalten ist, jedoch in der Zwischenzeit abgelehnt wurde und daher aus der Artenliste Kärnten zu streichen ist

Aztekenmöwe, *Larus atricilla* (Revision der AFK Österreich; siehe ALBEGGER & LABER 2016).

Seltene Gastvogelarten, von denen es ältere Nachweise aus Kärnten gibt, jedoch im Betrachtungszeitraum (2008–2017) kein Nachweis von Wildvögeln oder Vögeln der Kategorie C vorliegt

Die Jahreszahl in der Klammer steht für den letzten Nachweis der jeweiligen Art im Bundesland Kärnten. Weißwangengans, *Branta leucopsis* (1982); Eiderente, *Somateria mollissima* (2006); Schwarzkopf-Ruderente, *Oxyura jamaicensis* (2004); Krähenscharbe, *Phalacrocorax aristotelis desmarestii* (1874); Habichtsadler (1956); Gerfalke, *Falco rusticolus* (um 1940); Sakerfalke, *Falco cherrug* (1991); Rötelfalke, *Falco naumanni* (1986); Zwergtrappe, *Tetrax tetrax* (1882); Großtrappe, *Otis tarda* (1891); Zwergsumpfhuhn, *Porzana pusilla* (1995); Purpurhuhn, *Porphyrio porphyrio* (1879); Seeregenpfeifer, *Charadrius alexandrinus* (1887); Graubrust-Strandläufer, *Calidris melanotos* (2002); Rotflügel-Brachschwalbe, *Glareola pratincola* (1980); Skua, *Stercorarius skua* (2007); Eismöwe, *Larus hyperboreus* (1979); Häherkuckuck (um 1790, Nachweis unsicher, da Kärnten damals größer war); Sperbereule, *Surnia ulula* (1898); Schneeeule, *Bubo scandiacus* (1985); Rotkopfwürger, *Lanius senator* (1995); Alpenkrähe, *Pyrrhocorax pyrrhocorax* (1993); Ohrenlerche, *Eremophila alpestris* (2007); Dunkellaubsänger, *Phylloscopus fuscatus* (1973); Grünlaubsänger, *Phylloscopus trochiloides* (2007); Segenrohrsänger, *Acrocephalus paludicola* (2000); Schwarzkehlrossel, *Turdus atrogularis* (1975); Blaumerle, *Monticola solitarius* (1988); Sprosser, *Luscinia luscinia* (2000); Mittelmeer-Steinschmätzer, *Oenanthe hispanica melanoleuca* (1999); Steinsperling (um 1831); Spornpieper, *Anthus richardi* (1884); Bindenkreuzschnabel, *Loxia bifasciata* (1983); Kiefernkreuzschnabel, *Loxia pytyopsittacus* (1887); Berghänfling, *Carduelis flavirostris* (1979); Spornammer, *Calcarius lapponicus* (1999); Fichtenammer, *Emberiza leucocephalos* (1985) und Zaunammer, *Emberiza cirlus* (2005).

Nachträge und Korrekturen betreffend Angaben zu seltenen Gastvogelarten in FELDNER et al. (2008), von denen im Untersuchungszeitraum 2008 bis 2017 keine Nachweise vorliegen

Weißwangengans (*Branta leucopsis*)

Nur der Erstnachweis vom 24. April 1982 wird einem Wildvogel zugesprochen, die publizierten Nachweise Nr. 2 und 3 in FELDNER et al. (2008) wurden aufgrund fehlender Dokumentation nicht anerkannt (siehe RANNER & KHIL 2009). Alle weiteren Nachweise werden als Gehegeflüchtlinge eingestuft (MALLE & WIEDNER 2016).

Schwarzkopf-Ruderente (*Oxyura jamaicensis*)

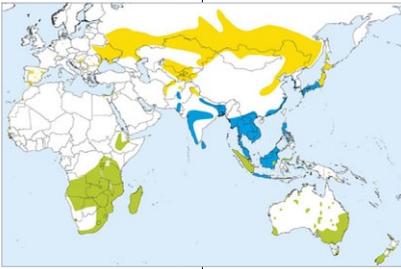
Das Beobachtungsdatum des Erstnachweises in FELDNER et al. (2008) lautet richtig 10. bis 11. August 2004 (siehe KOLLERITSCH et al. 2012, RANNER & KHIL 2009).

Rötelfalke (*Falco naumanni*)

Nachtrag: 1985 08 01–28: 1 ad. ♂, Lavanttal, Flugplatz St. Marein – P. Rass. Der letzte Brutnachweis dieser Art in Kärnten gelang im Jahr 1984. Danach war nur der Nachweis vom Mai 1986 bei St. Peter im Rosental bekannt (FELDNER et al. 2008).

Zwergsumpfhuhn (*Porzana pusilla*)

Die Art wurde einer Revision unterzogen (ALBEGGER 2015). Nach umfangreichen Recherchen (Literatur, Originalnotizen) und Kontrollen von Sammlungen in Museen wurden zahlreiche Nachweise für Österreich neu bewertet. Der in der Avifauna Kärntens angeführte 4. Nachweis vom 24. Mai 1893 wird nunmehr dem Kleinen Sumpfhuhn (*Porzana pusilla*) zugeordnet. Bis auf einen Nachweis im 19. Jahrhundert, der allerdings in der Avifauna noch nicht enthalten ist, wurden aufgrund unsicherer Belege alle anderen revidiert. Vom 20. Jahrhundert gelten die Nachweise 9 bis 12 (in FELDNER et al. 2008) ebenfalls als nicht ausreichend belegt und wurden nicht mehr anerkannt. Somit liegen nach diesen Recherchen nur mehr 34 datierte Nachweise für ganz Österreich vor, von denen vier auf Kärnten entfallen (siehe Tabelle).



4/4	Nachweise in Kärnten nach der Revision
(1.)	1838 03 16: 1 ad. ♂, erlegt, Klagenfurt – (ALBEGGER 2015)
(2.)	1959 05: 1 ad. erlegt, Stadlberg – K. Ziegler (ALBEGGER 2015)
(3.)	1988 04 28: 1 ad., Ds. Rosegg, Wernberger Drauschleife – S. Wagner (RANNER 2002)
(4.)	1995 04 13–16.: 1 ad., Kläranlage Klagenfurt – P. Rass (ALBEGGER 2015)

Sanderling (*Calidris alba*)

Eine Beobachtung aus dem Jahr 1977, die mit Foto belegt ist, wurde erst in Zuge der Recherchen zur Avifauna Steiermark entdeckt und ist daher in FELDNER et al. (2008) nicht enthalten. Es handelt sich hierbei um den 4. Nachweis (1977 09 18: 1 dj., Friesach – E. Hable, I. Präsent; siehe ALBEGGER et al. 2015).

Graubrust-Strandläufer (*Calidris melanotos*)

Der Erstnachweis für Kärnten aus dem Jahr 2002 ist in FELDNER et al. (2008) nicht enthalten, da die Beobachtung erst Jahre später durch den Beobachter eingereicht und von der AFK anerkannt wurde. Nachweis Nr. 1 vom 14. Mai 2002: 2 ad. Ind., Draustau Völkermarkt, Brenndorf – P. Rass (PETUTSCHNIG & MALLE 2013; KHIL & ALBEGGER 2014).

Skua (*Stercorarius skua*)

Ein in FELDNER et al. (2008: 240) bereits erwähnter, jedoch erst nach dem Erscheinen der Publikation anerkannter Nachweis gilt als zweiter Nachweis für Kärnten (2007 08 29: 1 juv., Arnoldstein, Oberstoßau – H. Jaklitsch; RANNER & KHIL 2011).

Raubmöwe (*Stercorarius* sp.)

Die Bestimmung unausgefärbter Individuen der drei „kleinen“ Raubmöwenarten ist oft sehr schwierig. Angesichts der spärlichen Daten über das Auftreten dieser Arten im Binnenland sind aber auch die Meldungen

unbestimmt gebliebener Vögel von Interesse und werden von der AFK bearbeitet. Nachweis: 20.06.2015: 1 Ind., Wörthersee, Dellach – W. Petutschnig (www.ornitho.at).

Seggenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*)

Drei Beobachtungen sind in FELDNER et al. (2008) in der Nachweislistung nicht enthalten (Nr. 11, 1988 04 24: 6 Ind., Großedlinger Teich – P. Rass; Nr. 12., 1988 04 24: 2 Ind., Klärteich Mettersdorf – P. Rass; Nr. 15, 1993 05 05: 1 Fängling, Ebenthal, Pfaffendorf – M. Woschitz; siehe LABER & RANNER 1997). Die Nachweise Nr. 9 und 10 (FELDNER et al. 2008) vom 03–04.05.1980 sind in RANNER & KHIL (2009) zu einer Beobachtung zusammengefasst.

Alpenkrähe (*Pyrrhocorax pyrrhocorax*)

Nachtrag: Der erste gesicherte Nachweis dieser Art wurde von J. A. Scopoli für Kärnten erbracht (SCOPOLI 1769; siehe auch FELDNER et al. 2008). Zu Keller's Zeiten galt die Alpenkrähe zumindest in den Karnischen Alpen als Brutvogel. Nach Erlöschen des Brutvorkommens (um 1900?) gab es erst wieder 1932 eine Beobachtung, es folgten insgesamt sieben weitere bis heute.

Die nachfolgende Beobachtung ist in FELDNER et al. (2008) nicht enthalten: Nachweis Nr. 6, 1980 08 10: 1 ad., Glocknerhaus bei Heiligenblut – G. Brenner (siehe KHIL & ALBEGGER 2014).

Korrektur: Das Beobachtungsdatum von Nachweis Nr. 4 in FELDNER et al. (2008) lautet richtig 10. Oktober 1978 (siehe RANNER & KHIL 2009, ALBEGGER et al. 2015).

Schafstelze (*Motacilla flava* ssp.)

Unter den durchziehenden Schafstelzen im Frühjahr finden sich manchmal auch Individuen, die vom Aussehen nicht den Unterarten *flava*, *feldegg*, *thunbergii* oder *cinereocapilla* entsprechen.

Merkmale von *M. f. iberiae*: 07.05.2017, 1 ♂, Gailtal, Feistritzer Moos – R. Probst (www.ornitho.at). Merkmale der Hybridform „*superciliaris*“: 20.05.2003: 1 ♂, Ferndorf – J. Zmölnig (www.ornitho.at); 15.04.2007: 1 ♂, Feistritz i. Ros. – R. K. Buschenreiter (KOLLERITSCH et al. 2010); 03.05.2008: 1 ♂, Ds. Feistritz – W. Petutschnig; 11.05.2008: 1 ♂, Krappfeld – G. Bierbaumer (beide in KOLLERITSCH et al. 2011) und 01.04.2017: 1 ♂, Krappfeld – D. Nayer (www.ornitho.at). Merkmale der Hybridform „*dombrowskii*“: 02.04.2016: 1 ♂, St. Jakob i. Ros. – W. Petutschnig; 26.03.2017: 1 ♂, St. Jakob i. Ros. – R. Winkler; 26.03.2017: 1 ♂, Lavanttal, Mühldorfer Au – G. Brenner (alle in www.ornitho.at).

Mariskensänger (*Acrocephalus melanopogon*)*

Vom Mariskensänger liegen landesweit mehr als 30 Nachweise vor. Nur Beobachtungen abseits der bekannten Zugwege und Brutgebiete sind an die AFK Österreich zu melden. Davon betroffen ist das Gebiet westlich von Villach.

Nachtrag: Nachweise, die in FELDNER et al. (2008) nicht oder nur unter Anmerkungen angeführt sind und von der AFK in der Zwischenzeit anerkannt wurden: Jeweils ein Fängling von Klagenfurt, Maiernigg (M. Wiedner-Fian) vom 10.07.1993 und 02.04.1995 (LABER & RANNER 1997) sowie jeweils ein Ind., Kläranlage Klagenfurt (P. Rass) vom 07.10.1992 (RANNER & KHIL 2011) und 26.03.1995 (RANNER & KHIL 2009).

Korrektur: Das Datum des Nachweises Nr. 20 ist in FELDNER et al. (2008) irrtümlich mit 4. März 1996 angeführt; das korrekte Datum lautet 3. April 1996 (siehe RANNER 2002).

Anmerkung: In www.ornitho.at wird eine Beobachtung vom 24.03.2017 vom Badensee Kleblach (Oberes Drautal) angeführt; es wurde jedoch bisher kein Protokoll an die AFK übermittelt.

Fichtenammer (*Emberiza leucocephalos*)

Die Überprüfung des Präparats (17.02.1976: 1 ♀, Ebenthal, Pfaffendorf; siehe FELDNER et al. 2008) ergab, dass ein Hybrideinfluss (Goldammer, *Emberiza citrinella*) nicht ausgeschlossen werden kann (KHIL & ALBEGGER 2014).

LITERATUR

- ADRIAENS P., BOSMAN D. & ESLT J. (2010): White Wagtail and Pied Wagtail: a new look. – Dutch Birding 32: 229–250.
- ALBEGGER E. (2015): Das Auftreten des Zwergsumpfhuhns (*Porzana pusilla*) in Österreich unter kritischer Betrachtung. – Elanus. Jahresberichte des Club 300 Österreich, Bd. 8/2015, Graz, 136 S.
- ALBEGGER E., SAMWALD O., PFEIFHOFER H. W., ZINKO S., RINGERT J., KOLLERITSCH P., TIEFENBACH M., NEGER C., FELDNER J., BRANDNER J., SAMWALD F. & STANI W. (2015): Avifauna Steiermark. Die Vögel der Steiermark. – BirdLife Österreich, Landesgruppe Steiermark, Leykam-Verlag, Graz, 880 S.
- ALBEGGER E. & KHIL L. (2016): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 2012–2014. 9. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. – Egretta 54: 118–144.
- ALBEGGER E. & KOLLERITSCH P. (2016): Erstnachweis des Isabellsteinschmätzers *Oenanthe isabellina* für Österreich. – Elanus 9: 30–35.
- ALBEGGER E. & LABER J. (2016): Undokumentierte Erstnachweise von Vogelarten in Österreich der Jahre 1950–2011 – Ergebnisse einer Überprüfung mit einheitlichen Kriterien. 8. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. – Egretta 54: 105–109.
- ALSTRÖM P., MILD K. & ZETTERSTRÖM B. (2003): Pipits and wagtails of Europe, Asia and North America. Identification and systematics. – Helm, London, 496 S.
- BAUER H.-G. & WOOD F. (2008): Nichtheimische Vogelarten (Neozoen) in Deutschland, Teil I: Auftreten, Bestände und Status. – Vogelwarte 46: 157–194.
- BIERBAUMER G. (2012): Erster Nachweis des Steppenkiebitzes (*Vanellus gregarius*) für Kärnten. – Carinthia II, 202./122.: 21–24, Klagenfurt.
- BIRDLIFE ÖSTERREICH, LANDESGRUPPE KÄRNTEN (1997): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1996. – Carinthia II, 187./107.: 215–224.
- BIRDLIFE ÖSTERREICH, LANDESGRUPPE KÄRNTEN (1998): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1997. – Carinthia II, 188./108.: 273–283.
- BRICHETTI P. & FRACASSO G. (2010): Ornithologia Italiana. Vol. 6 Sylviidae – Paradoxornithidae. – Alberto Perdisa, Bologna, 493 S.
- BRADER M. (2015): Die Nachweise der Ringelgans *Branta bernicla* in Oberösterreich. – Elanus 8: 82–92.
- DEL HOYO J. & COLLAR N. J. (2016): HBW and BirdLife International Illustrated Checklist of the Birds of the World. Volume 2. Passerines. – Lynx Editions, Barcelona, 1013 S.
- DVORAK M., BIERINGER G., BRAUN B., GRÜLL A., KARNER-RANNER E., KOHLER B., KORNER I., LABER J., NEMETH E., RAUER G. & WENDELIN B. (2016): Bestand, Verbreitung und Bestandsentwicklung gefährdeter und ökologisch bedeutender Vogelarten im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel: Ergebnisse aus den Jahren 2001 bis 2015. – Egretta 54: 4–86.

- FASOLA M., RUBOLINI D., MERLI E., BONCOMPAGNI E., BRESSAN U. (2010): Long-term trends of heron and egret populations in Italy, and the effects of climate, human-induced mortality, and habitat on population dynamics. – *Population Ecology* 52: 59.
- FELDNER J., PETUTSCHNIG W., PROBST R., WAGNER S., MALLE G. & BUSCHENREITER R. K. (2008): Avifauna Kärntens, Bd. 2: Die Gastvögel. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 464 S.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM U. & BAUER K. (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 9, Columbiformes – Piciformes. Akademische Verlagsanstalt, Wiesbaden, 1148 S.
- KHIL L. & ALBEGGER E. (2014): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 2010–2011. 7. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. – *Egretta* 53: 10–28.
- HANF B. (1880): Ornithologische Beobachtungen aus Ober-Steiermark (Auszug aus briefl. Mittheilungen an Prof. Dr. Wilhelm Blasius). – *Ornithologisches Centralblatt* 5: 113–114 u. 148–149.
- KELLER F. C. (1890): *Ornis Carinthiae. Die Vögel Kärntens.* – Nat.-hist. Landesmus. Kärnten, Klagenfurt, 332 S.
- KOLLERITSCH P., ALBEGGER E., NEGER C., RINGERT J. & ZINKO S. (2010): Jahresbericht des Club 300 Österreich, 2006/2007. – *Elanus*, Bd. 3, Graz, 110 S.
- KOLLERITSCH P., ALBEGGER E., GÖTSCH S., NEGER C., RINGERT J. & ZINKO S. (2011): Jahresbericht des Club 300 Österreich, 2008/2009. – *Elanus*, Bd. 4, Graz, 152 S.
- KOLLERITSCH P., ALBEGGER E., GÖTSCH S., NEGER C., RINGERT J. & ZINKO S. (2012): Jahresbericht des Club 300 Österreich, 2010. – *Elanus*, Bd. 5, Graz, 144 S.
- KOLLERITSCH P., ALBEGGER E., GÖTSCH S., NEGER C., RINGERT J. & ZINKO S. (2013): Jahresbericht des Club 300 Österreich, 2011. – *Elanus*, Bd. 6/, Graz, 136 S.
- KOLLERITSCH P., ALBEGGER E., GÖTSCH S., NEGER C., RINGERT J. & ZINKO S. (2014): Jahresbericht des Club 300 Österreich, 2012. – *Elanus*, Bd. 7, Graz, 136 S.
- KOLLERITSCH P., ALBEGGER E., GÖTSCH S., NEGER C., RINGERT J. & ZINKO S. (2015): Jahresbericht des Club 300 Österreich, 2013. – *Elanus*, Bd. 8, Graz, 136 S.
- LABER J. (2003): Die Limikolen des österreichisch/ungarischen Seewinkels. – *Egretta* 46/1: 1–91.
- LABER J. & RANNER A. (1997): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1991–1995. 2. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. – *Egretta* 40: 1–44.
- MALLE G. & WIEDNER P. (2016): Vögel beobachten in Kärnten, Where to watch birds in Carinthia, Austria (inklusive Artenliste der Vögel Kärntens, including checklist of the birds of Carinthia). Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, Klagenfurt am Wörthersee, 160 S.
- MANN R. (2018): Erster Nachweis des Eleonorenfalke (*Falco eleonorae*) für Österreich. – *Carinthia* II, 208./128.: 59–62.
- MÜLLER H. H. (2015): Seevogel des Jahres 2015: Brandseeschwalbe. Zug nach Afrika, Sri Lanka und durch Europas Binnenland. – *Seevögel*, Bd. 36/3: 4–10.
- PETERS N. (2016): Ursachenmix und Kenntnislücken: Schmutzgeier: 48–51. In: SCHÄFFER N., GROTHE G., BAIRLEIN F., FÜNFSTÜCK H.-G., STICKROTH H. & SCHÄFFER A. (Hrsg.): Der Falke – Journal für Vogelbeobachter, Sonderheft Geier. – AULA-Verlag, Wiebelsheim, 80 S.
- PETUTSCHNIG W. & MALLE G. (2009–2017): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 2008–2016. – *Carinthia* II, 199./119.: 121–148 bis 207./127.: 73–102, Klagenfurt.
- PETUTSCHNIG W. & PROBST R. (2017): Sehr seltene Brutvogelarten in Kärnten – Bestandsentwicklung im Betrachtungszeitraum 2006 bis 2016. – *Carinthia* II, 207./127.: 601–630, Klagenfurt.
- PROBST R. & WUNDER R. (2017): Erstnachweis des Zwergschwans (*Cygnus columbianus bewickii*) für Kärnten, mit Kommentaren zum Auftreten in Österreich und zur Bestandsentwicklung der europäischen Wintervorkommen. – *Carinthia* II, 207./127.: 167–176.

Dank

Die Autoren bedanken sich vor allem bei den Herren Dr. Ernst Albegger und Dr. Josef Feldner für die Durchsicht des Manuskriptes und die zahlreichen wertvollen Anregungen und Korrekturen. Ein besonderer Dank gilt auch den Mitgliedern der Avifaunistischen Kommission Österreichs, die großes Verständnis zeigten und die aktuellen Fälle aus Kärnten trotz der knappen Zeit noch vor Erscheinen dieser Arbeit behandelten. Den Fotografen Dr. Ernst Albegger, Johann Bartas, Gebhard Brenner, Alexander Dreßler, Bernhard Huber, Günter Mandl, Rudolf Mann, Hermann Pirker, Mag. Peter Rass, Dietmar Streitmaier und Jakob Zmönig danken wir für die Bereitstellung von Fotos für diesen Beitrag und David Petutschnig für die Hilfestellung bei der Erstellung der englischen Zusammenfassung.

- RANNER A. (2002): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1996–1998. 3. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. – *Egretta* 45: 1–37.
- RANNER A. (2003): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1999–2000. 4. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. – *Egretta* 46: 109–135.
- RANNER A. (2017): Artenliste der Vögel Österreichs. – Avifaunistische Kommission Österreich, Wien, 12 S.
- RANNER A. & KHIL L. (2009): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 2001–2006. 5. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. – *Egretta* 50: 51–75.
- RANNER A. & KHIL L. (2011): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 2007–2009. 6. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. – *Egretta* 52: 13–32.
- RANNER A., LABER J. & BERG H.-M. (1995): Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1980–1990. 1. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. – *Egretta* 38: 59–98.
- SCOPOLI G. A. (1769): *Annus I historico naturalis. Descriptiones avium musei propriarumque rariorum.* – Christ. Gottlob Hilscher, Leipzig, 168 S.
- STROBL L. & KATZINGER R. (2015): Erster belegter Nachweis des Kaiseradlers in Kärnten. – *Carinthia* II, 205./125.: 287–290.
- SVENSSON L. (2013): Subalpine Warbler variation and taxonomy. – *British Birds* 106: 651–668.
- TEUFELBAUER N., ADAM M. & NEMETH E. (2015): Analyse der Bestände überwinternder Wasservögel in Österreich 1970–2014. – BirdLife Österreich mit Unterstützung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien, 102 S.
- TSCHUSI ZU SCHMIDHOFFEN, V. v. (1877): Der Zug des Rosenstars (*Pastor roseus* Temm.) durch Österreich und Ungarn und die angrenzenden Länder im Jahre 1875. – Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien 27: 195–204.
- WRUBIS W. (1973): Die Sumpf- und Wasservögel in Kärnten. – *Carinthia* II, 163./83.: 531–582.
- WRUBIS W. (1979): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1978. – *Carinthia* II, 169./89.: 251–257.
- WRUBIS W. (1992): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1991. – *Carinthia* II, 182./102.: 667–691.

Anschriften der Autoren

Mag. Dr. Werner Petutschnig,
Römerweg 14,
A-9081 Reifnitz,
E-Mail:
werner.petutschnig@ktn.gv.at

Gerald Malle,
Kreuzbichlweg 34,
A-9020 Klagenfurt/
Gottesbichl,
E-Mail:
birdlife.malle@aon.at

Mag. Dr. Remo Probst,
BirdLife Österreich,
Regionalbüro Süd,
Neckheimstraße 18/2,
A-9560 Feldkirchen,
E-Mail:
remo.probst@birdlife.at

VERBREITUNGSKARTEN

BirdLife International and Handbook of the Birds of the World (2016): Bird species distribution maps of the world. Version 6.0 available at <http://datazone.birdlife.org/species/requestdis>.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [208_128](#)

Autor(en)/Author(s): Petutschnig Werner, Malle Gerald, Probst Remo

Artikel/Article: [Nachweise seltener Vogelarten in Kärnten 2008 bis 2017 Mit Nachträgen und Korrekturen zur Avifauna Kärntens 445-486](#)